

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1940**

201 (17.8.1940) [17.8. u. 18.8.1940] Samstag u. Sonntag



Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Verderer u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Kaiserhof...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung General-Anzeiger für Südwestdeutschland



Deutsche Jäger durchbrechen die Abwehr

Gestern 89 Briten-Flugzeuge und 22 Sperrballone vernichtet - Luftkämpfe mit Zeilkräften fortgesetzt

Der heutige Wehrmachtsbericht

Berlin, 17. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe setzte am 16. 8. und in der Nacht zum 17. 8. den Kampf gegen die britische Insel mit Zeilkräften fort. Hierbei wurden Flugplätze, Flakstellungen und Ballonsperrnetze in Südost-England und der weiteren Umgebung Londons...

In der Nacht zum 17. 8. in das Reichsgebiet eingelagerte britische Flugzeuge griffen verschiedene Orte mit mäßiger Schadenwirkung an. Einige Wohnhäuser erhielten Bombentreffer...

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 89 Flugzeuge, davon wurden 59 im Luftkampf, 23 am Boden und 7 bei Nacht durch Flakartillerie vernichtet. 22 Sperrballone

wurden in Brand geschossen. 31 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Deutsche Unterseeboote versenkten aus stark gesicherten Geleitzügen heraus mehrere bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 25 700 BRT, darunter einen Tanker von 5700 BRT...

Die Fabrik der englischen „Stukas“ bombardiert

In der Nacht zum 16. August war auch die Staatswerft von Chatham das Ziel der deutschen Bombenangriffe. Die an der Themsemündung gelegenen Docks und Werftanlagen wurden erfolgreich bombardiert...

Der erste Akt

Von Dr. C. C. Speckner

Im Drama des gigantischen deutsch-englischen Zweikampfes hat der erste Akt begonnen. Die Stunde der englischen Insel hat geschlagen, die Existenzkrise des englischen Weltreichs hebt an...

Die Bühne des Weltendramas

In der Tat hat die Bühne dieses Weltendramas gigantische Dimensionen. Im Vordergrund steht die deutsch-englische Front mit einer Länge von 4000 Kilometern, vom Nordkap bis zur Biskaya...

Um diesen Schauplatz aber gruppiert sich die ganze Welt als Hintergrund. Überall wo England im Laufe der letzten drei Jahrhunderte in aller Welt seine Flagge auf fremdem Boden hießte...

Das Ende des „Fleet in being“

Und dabei steht sein Ausgang bereits beim Beginn des ersten Aktes fest! Nirgendwo in der Welt ist mehr eine Frage, das England besetzt werden wird; nur um das Wie dreht sich die ganze Spannung...

Denn schon im Weltkrieg mußte England auf die Schonung seiner Flotte bedacht sein; mit dem Grundgedanken „Fleet in being“, mit der Unterstellung, daß schon die Existenz und nicht erst der Einsatz der Flotte genüge...

Stellt es nicht bereits eine indirekte Antwort auf diese letzte englische Flottespekulation dar, wenn der amerikanische Senator Pitman, der Vorsitzende des auswärtigen Parlamentsausschusses...

Royal Air Force „in being“

Wie aber steht es dann wenigstens um die von Eden so tröstlich beschworenen Zukunftsaussichten des „Royal Air Force in being“? Deutschland hat gegenüber England eine zahlenmäßige Überlegenheit an Flugzeugen...

NSA: „16 000 Flugzeuge kämpfen über England“

„Kämpfe von unvorstellbarem Ausmaß“ - Und noch immer keine Klarheit über die deutsche Strategie!

NSA Berlin, 17. Aug. „16 000 Flugzeuge kämpfen über England“, „1000 deutsche Piloten bombardieren den Flugplatz Croydon und die Dombour Docks“...

New Yorker Zeitungen wird von ihren Londoner Korrespondenten getabelt, die zukünftigen militärischen Kreise über die deutsche Strategie im Klaren...

ren Hammerschläge lediglich die deutsche Absicht verbergen sollen, die geplante Invasion irgendwo an der Nordostküste Englands...

Man wisse zwar nicht, ob das deutsche Oberkommando nicht doch das Ueberzahlungsmanöver ausgerechnet dort vorzöge, wo die Lufttätigkeit bisher am heftigsten entwickelt war...

„Man neigt der Annahme zu...“, „Man weiß zwar nicht...“, „Man ist sich nicht im Klaren...“ - das steht denn doch nach etwas ganz anderem aus als nach Klarheit...

Starke deutsche Formationen über London

Kernstück der englischen Luftverteidigung durchbrochen - 1 km lange Bombenabschussreihe auf Bahnanlage

Tg. Stockholm, 17. Aug. Starke deutsche Fliegerformationen über London! Das war das heisse Thema, mit dem sich gestern die englischen Nachrichtenstellen zu befassen hatten. Das Luftfahrtministerium hatte schwere Bedenken gegen ein Eingeständnis...

Diese Tatsache ist auch der erste und wichtigste Eindruck, den die Bevölkerung Londons aus den letzten Geschehnissen ziehen muß. Man hat ihr in den letzten Tagen immer und immer wieder von antilager Seite berichtet...

müssen, die genau das Gegenteil bewiesen, die Tatsache nämlich, daß deutsche Fliegerverbände immer wieder diese Sperrnetze durchbrechen und ihre Aufgaben erfüllen...

Der gestrige Tag mit seiner nicht abbrechenden Kette von neuen schweren deutschen Angriffen und vor allem das immer wieder erfolgte Einbrechen deutscher Formationen in das am heftigsten verteidigte Kernstück der englischen Luftverteidigung...

Der gestrige Angriff auf das Gebiet der Metropole konnte übrigens in sehr packender Weise vom englischen Rundfunk miterlebt werden, da drei englische Nachrichtenendungen durch das Aufheulen der Sirenen unterbrochen wurden...



# Dunkel und unheilswanger die Nächte über Südengland

## Nächtliche Fahrt eines Spaniers von Dover nach London - „Man fühlt den Krieg in Haut und Pupillen“

St. Madrid, 17. Aug. „Dunkel und unheilswanger sind die Nächte in Südengland und schwer zu beschreiben“, so beginnt der Vertreter der in Tanger erscheinenden Zeitung „España“ einen Bericht über eine nächtliche Fahrt von London nach Dover. In diesen Nächten ist das Drama, so schreibt er, oft in das Herz des englischen Volkes gedrungen. In der dichten Dunkelheit rings umher schwebt eine Wolke von Vorahnungen, die die Kehlen zudrückt. Bisher hatten die Engländer die Schießübungen mit den alten viktorianischen Karabinern, die berühmten Beobachtungskorps und die Regeln zur Jagd von Kalkschirmlägern mehr als einen kindlichen und sportlichen Spuk aufgefaßt. Jetzt aber ist es bitterer Ernst geworden. Im Zuge von London nach Dover sind nur drei schone Zivilisten zu erkennen, alles andere ist Militär. Eine Wolke von Mißtrauen umgibt die Fremden. Jeden Augenblick kommt ein Inspektor in das Abteil und verlangt die Papiere zu sehen, während die Militärs ringsum aufmerksam wie auf dem Sprung herübersehen. Alle sind zurückhaltend und vermeiden jeden Kontakt, als sei der Reisende ohne Uniform ein Ausländer. Sie scheinen besessen von den Schlagworten über die fünfte Kolonne und von unsichtbaren Feinden. Wahrscheinlich aber gehören sie der neuesten Erfindung Duff Coopers an und sind Mitglieder der sogenannten Schweisjamen oder Seiten-Kolonnen. Ununterbrochen muß sich der Zivilist auf der kurzen Strecke von London nach Dover Visitationen, Abhörungen und Prüfungen unterwerfen, als wolle man eine Momentaufnahme nicht nur seines Leibes, sondern auch seiner Seele machen. Die Nacht ist rabenschwarz. Nur hin und wieder blitzen Scheinwerfer auf. Rechts und links vom Bahndamm unterscheidet man Beobachtungsposten. Der Geruch des Feuers liegt in der Luft und der von schwelendem Feuer. Noch sind die Brände, die die Bomber bei ihren letzten Angriffen vom Himmel auf Dover schleuderten, nicht ganz gelöscht. Es schwellt noch und riecht nach verbranntem Holz und Ruß. „Es war hart“, laßt der englische Führer dem spanischen Berichtsersteller. „Wir müssen uns noch an die Stukas gewöhnen.“

fühlt es gleichzeitig in der Haut und in den Pupillen.“ Der begleitende Engländer antwortet, daß der größte Teil der Zivilbevölkerung nach Schottland evakuiert worden sei. Die legendären Wälder Walter Scotts laugen an, sich wieder zu bevölkern. Auch in Schottland seien bereits deutsche Bomber aufgetaucht, und die aus Südengland Evakuierten begännen zu zweifeln. „Wir sind auf einer Insel“, meint der Spanier mechanisch und merkt zu spät, daß er etwas Unpassendes gesagt hat. „Eine Insel ist immer wie ein Gefängnis.“ Der Engländer schweigt. Schließlich wird das Feld ringsum lebendig. Schatten kommen und gehen. Man hört Detonationen. „Deutsche Küstenartillerie“ sagt einer still. „Jemand ein Schiff sucht wohl den Kanal zu passieren.“ Nach kurzer Zeit wird es wieder ruhig. Tausend englische Augen suchen den dämmernden Morgen an. Jede Faser angespannt, schauen sie, ob der Feind nicht eine neue Initiative ergreift, die sie, wie jedesmal in den letzten Tagen, machtlos über sich ergehen lassen müssen.

### Das die „Meere beherrschende England“

Stockholm, 17. Aug. Die abgebrochenen England von der Welt ist, geht aus der Tatsache hervor, daß am 15. August die erste Post aus Schweden seit der italienischen Kriegserklärung in London eingetroffen ist.

Was zu dem italienischen Kriegseintritt ging die Post über Rußland und die Balkanländer, während sie sich über Sibirien und Amerika geleitet werden muß.

### Deutsche U-Boote im Süd-Atlantik

Tg. Stockholm, 17. Aug. Mit größter Befürchtung ist in London die amtliche Bekanntgabe aufgenommen worden, daß zwei britische Dampfer von 4000 und 3400 BRT. auf ihrem Weg von Amerika nach Südafrika von deutschen U-Booten versenkt worden sind.

Die Anstrengungen, die zur Verhütung der schweren Flugzeugverluste gemacht werden, gelten auch der Verhütung der Verluste der britischen Flotte. So veröffentlicht die Admiralität eine sog. Nichtöffentlichkeit, in der es heißt, daß nicht 200 Einheiten der britischen Kriegesflotte, wie Deutschland und Italien behaupten, sondern „nur 47 Einheiten“ verloren gegangen seien, und zwar ein Schlachtschiff, 2 Flugzeugträger, 3 Kreuzer, 28 Zerstörer und 11 U-Boote. Zu den Verlusten der Handelsflotte wird behauptet, daß diese nur etwas mehr als die Hälfte der deutschen und italienischen Angaben umfassen, nämlich 240 000 Tonnen.

während die englische Luftverteidigung bereits nach wenigen Angriffstagen ihre Lücken und Schwächen enthüllt, muß sich die Gegen-Initiative der englischen Luftwaffe auf nächtliche Einflüge in das Reichsgebiet und die vom Reich besetzten Gebiete und dort wieder auf planlosen, ungezielten Bombenabwurf beschränken. So steht das Kräfteverhältnis in der Luft aus! Was bleibt da von dem „Royal Air Force in being“ noch übrig, wenn der bekannte amerikanische Flugzeugkonstrukteur Seversty bereits davon spricht, daß England den Krieg bereits verloren hat, wenn es den Luftkrieg verliert. Denn wenn die deutsche Luftwaffe den Luftraum über der Insel und den umliegenden Seegebieten beherrscht, werde eine Invasion großer Stills überflüssig und England könne durch die Luftwaffe auf die Knie gezwungen werden, ohne daß ein deutscher Soldat englischen Boden betreten brauche.

### Noch eine Großmacht ohne Freund

Solche Töne aus U.S.A. klingen hart für englische Ohren. Aber die demokratischen Freunde jenseits des großen Wassers scheinen sich überhaupt einer geradezu auffallenden Offenherzigkeit befleißigen zu wollen. Ist es denn wirklich die reine Wahrheitsliebe, wenn der amerikanische Kriegsminister, der sonst so englandfreundliche Knox, vor seinem Militärkongress die Möglichkeit behauptet, daß England innerhalb von 60 Tagen zusammenbrechen würde, oder was steckt hinter solchen Geständnissen? Zunächst einmal der von der Sorge um England diktierte Verzicht, durch solche alarmierende Geständnisse das amerikanische Volk zu einer Unterstützung Englands zu veranlassen. Wichtiger aber ist die Tatsache, daß man solche Stimmen braucht, um die gigantischen Rüstungsprogrammen im Parlament genehmigt zu erhalten. Umfaßt doch das jetzige außerordentliche Rüstungsprogramm der Ver. Staaten ohne Berücksichtigung des normalen Armee- und Marinebudgets insgesamt Ausgaben in Höhe von 20 Milliarden Dollar!

Wenn Knox seine Untergangsprophezeiung mit der Erklärung einleitete, daß die Ver. Staaten, falls England untergehen sollte, ohne einen Freund in der Welt sind, so läßt dieses Ministerwort einen Schluß auf den völligen Bankrott der Außenpolitik Roosevelts zu, in der jetzt offenbar die Militärs das Wort machen sollen, was die Diplomaten ruiniert haben.

### Blick auf Englands „sieben Meere“

Freilich, noch tröftet man sich in England damit, daß all dem noch nicht so weit ist. Kriegsminister Eden will mit einem Blick auf die „sieben Meere“ und mit der Aussicht auf „einige schöne Revolutionen“ auf dem Kontinent trösten. Aber über den sieben Meeren hallen sich drohende Stürme. Im Mittelmeer lassen die Flugzeuge und U-Boote des Duce den Sturm bereits zu einem Orkan werden. Am Roten Meer steht nicht nur Somaliland, sondern bereits Aden auf dem Spiel. Im Indischen Ozean verläßt die englische Abflage an die indische Unabhängigkeitsforderung die Wogen hoch. In den chinesisch-japanischen Gewässern hat die englische Flagge bereits den „siegreichen Rückzug“ angetreten. Am Kap mußten fremde Truppen eingeleitet werden, um den englandhörigen Kurs des Verräters Smuts zu retten. Auf die englischen Besitzungen auf der westlichen Halbkugel von den Falklandsinseln bis zu den Bermudas fällt der Schatten der amerikanischen Forderungen. Und selbst in Kanada ballt sich ein schicksalsschweres Gewitter zusammen. So steht eine knappe Bilanz auf Englands „sieben Meeren“ aus!

### Europa gegen Englands „schöne Revolutionen“

Und wie steht es um die „schönen Revolutionen“ auf dem Kontinent? Die Revolutionen in Frankreich und Albanien, von denen der englische Rundfunk spricht, sind englische Erfindungen. Gewisse Anlässe in Griechenland und der Schweiz aber sind durchaus englischer Anstiftung. Die italienischen Stimmen zu den beiden Fragenkomplexen, die die Leser in unseren letzten Ausgaben erfuhren, lassen aber keinen Zweifel daran, daß die Achsenmächte sich auch durch diese letzten Stützungsversuche in ihrer Arbeit am Neubau des Kontinents nicht stören lassen. Europa wird sich für englisches Geld nicht wieder in einen solchen Zerkerfessel verwandeln lassen, der es bisher dank der englischen „Gleichgewichtspolitik“ war.

Denn während Deutschland zum entscheidenden Schlag gegen England ausholt, geht diesseits des Kanals die Aushubarbeit weiter. Die Staaten des Kontinents verwachen immer enger zu einem großen wirtschaftlichen Block, der durch die Ausrichtung der Produktion auf die gegenseitigen Bedürfnisse krisenfest und konjunktureicher wird. Dort aber wo noch Unruheherde der Versailler Machtpolitik sind, wie im Südoften, sind die Staatsmänner der betroffenen Völker dank der Initiative der Achse daran, in friedlicher Verständigung eine neue bessere Ordnung zu schaffen. All diese Aufbauarbeit aber hängt letzten Endes davon ab, daß England als Stützpunkt des Kontinents auf die Dauer aus dem europäischen Kräftefeld ausgeschaltet wird. Nur ein besiegtes England wird sich zu einer solchen Enthaltsamkeit bequemen. Darum ist der deutsche Sieg über England zugleich die Voraussetzung für die friedliche Zukunft des Kontinents.

Nächtlich flammen von der gegenüberliegenden Küste deutsche Scheinwerfer auf, spielen lachend in die Nacht und sind wenige Sekunden später wieder verschwunden. Der Anblick ist phantastisch und geheimnisvoll. Deutscher hätte dem Engländer die tödliche Nähe der deutschen Basen nicht gezeigt werden können. Man fühlt die Unmittelbarkeit des bevorstehenden Zusammenstoßes. „Hier allein spürt man wirklich den Krieg“, laßt der Spanier. „Man

### Englische Streiflichter

Der Londoner „Daily Express“ will „erfahren“ haben, daß deutsche Soldaten in Norwegen zur Zeit mit schottischen Dubschadpfeifen umzugehen lernen, die man in Norwegen erbeutet habe. Da den deutschen Soldaten gleichzeitig schottische Uniformen in die Hände gefallen seien, müsse man damit rechnen, daß „der böse Feind“ bei einem Invasionsversuch auch eine Kopienindustrie unternehmen werde.

Inzwischen wird der findige Mitarbeiter zwar nicht das Pfeifen von Dubschadpfeifen, aber wohl das Pfeifen von Stuka-bomben gehört haben.

„Ein schäbiger Hut kann sehr bald einen patriotischen Mann kennzeichnen“, rief der englische Finanzminister Sir Kingsley Wood im Unterhause aus, als von ihm verlangt wurde, daß er die Umsatzsteuer auf Hüte fortlassen lassen oder doch wenigstens ermäßigen sollte, und den weiblichen Hütetragern empfahl er, daß ihr Ausgabenkonto für Kopfbedeckungen noch sehr viel Raum für Sparmaßnahmen offenlasse.

Ob das den plutokratischen Ladies nicht doch über die Hütschnur geht?

Der englische Versorgungsminister Morrison hat eine großartige Idee gehabt, den Schrottanfall zu vergrößern. Er will nämlich Altschrott aus Schiffswracks gewinnen. Schon gegenwärtig gewinnt England wöchentlich 1000 Tonnen auf diese Weise!

Morrison kann lachen; die versenkten und beschädigten Schiffe liefern ihm das Altschrott, für dessen Ausbringung er haftet. Aber Churchill wird toben; denn nun kommt sein ganzer Zahlenschwundel, den er mit den Schiffsverrentungen trieb, ans Tageslicht.

### Ministerrat in Wien

Bg. Genf, 17. Aug. Der französische Ministerrat hat sich am Freitag von neuem mit der Frage der Nahrungsmittelzufuhr und den englischen Vorschlägen beschäftigt. Gleichzeitig wurde ein Expösé über die wirtschaftliche Lage der französischen Kolonien verlesen. Die Situation in Indochina ist ebenfalls geprüft worden, obwohl immer noch verschiedene Widersprüche nicht geklärt sind, vor allem was die Truppenbewegung der Eingeborenenarmee in Indochina betrifft. Schließlich hat der Ministerrat die Grundsätze des Gesetzes gegen den Alkoholmißbrauch festgelegt.

### Rumänisch-ungarische Verhandlungen eröffnet

Bukarest, 17. Aug. Das rumänische Außenministerium gab folgende amtliche Mitteilung aus: Mit den Wünschen, zu einer friedlichen Lösung aller Probleme zu gelangen, welche Rumänien von seinen Nachbarn trennen könnten und mit der Absicht, die politische Lage in diesem Teile der Welt auf freundschaftliche Zusammenarbeit und das Zusammenleben aller Völker zu gründen, hat die rumänische Regierung Verhandlungen mit Ungarn eröffnet. Im Laufe des Freitag ist die ungarische Abordnung unter Führung des Gesandten Horv in Turn-Severin eingetroffen. Die rumänische Delegation steht unter Führung des gewesenen Ministers Valer Pop. Die rumänische Abordnung verließ am Donnerstagabend Bukarest.

### Auf zwei Tage unterbrochen

Die rumänisch-ungarischen Verhandlungen wurden auf zwei Tage unterbrochen. Die rumänische Abordnung steht sich genötigt, die ihr überreichten ungarischen Vorschläge der Bukarester Regierung vorzulegen. Sie reiste deshalb Freitag nachmittag nach Bukarest zurück und wird Montag wieder in Turn-Severin eintreffen. Die ungarische Abordnung verbleibt in Turn-Severin.

### Emigration der Biga als „Familienreise“

Bg. Genf, 17. Aug. Vor einiger Zeit war, wie gemeldet, ein großer Autotransport mit Beamten des Internationalen Arbeitsamtes in Genf gestartet über Frankreich und Spanien nach Portugal, um von dort aus den Arbeitsamtsmitgliedern die Reise nach Amerika zu ermöglichen. Nach einem Unfall in Grenoble ist die Reisegesellschaft inzwischen in Portugal

### Rückzug auf der ganzen Somalifront

#### Gestiger Luftangriff auf die britischen Kriegsschiffe

#### Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 17. Aug. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

Der gestrige 5. Tag der blutigen Schlacht zur Eroberung von Britisch-Somaliland bildete zugleich deren Höhepunkt. Der Feind zieht sich auf der ganzen Front zurück.

Unsere Luftwaffe hat 1 1/2 Stunden lang die Hafenanlagen und die im Hafen von Alexandria liegenden Kriegsschiffe heftig bombardiert. Ein Flugzeug ist von dieser Aktion nicht zurückgekehrt, ein anderes kam von einem Erkundungsflug über dem Roten Meer ebenfalls nicht mehr zurück.

eingetroffen. Neht sind aber verschiedene neutrale Staaten, die Mitglieder des Internationalen Arbeitsamtes sind, auf diesen Massentransport aufmerksam geworden und haben Protest eingelegt. Es stellt sich nämlich heraus, daß es sich um eine wahre Familienreise handelt, da alle Arbeitsamtsbeamten ihre sämtlichen Familienmitglieder mitgenommen haben und die Reise natürlich auf Kosten des Arbeitsamtes geht, wofür schließlich die Mitgliedstaaten die Rechnung bezahlen müssen.

### Veränderungen im sowjetrussischen Kriegskommissariat

Moskau, 17. Aug. Amtlich werden folgende Veränderungen in den höchsten Ämtern des Kriegskommissariats bekanntgegeben: Marschal Dudyenny ist zum Ersten Stellvertreter des Kriegskommissars ernannt worden unter gleichzeitiger Befreiung von seinem Posten als Befehlshaber des Moskauer Militärbezirks (Marschal Dudyenny ist bereits 1938 in den Rang eines stellvertretenden Kriegskommissars erhoben worden, hat jedoch bisher nicht die Stellung des Ersten Stellvertretenden Kriegskommissars bekleidet). Der langjährige Chef des Generalstabes der Sowjetarmee, General Schaposhnikow, wurde zum stellvertretenden Kriegskommissar ernannt und legt auf eigenen Wunsch mit Rücksicht auf seine schwache Gesundheit sein Amt als Generalstabschef nieder. Zum Chef des Generalstabes der Sowjetarmee wurde der Armee general Mereszkow, früher Oberbefehlshaber des Leningrader Militärbezirks und einer der Armeeführer während des finnischen Krieges, ernannt, der zugleich sein gegenwärtiges Amt als stellvertretender Kriegskommissar weiterführt.

### USA-Heermaterial völlig unvorbereitet

Newport, 17. Aug. Im Zusammenhang mit der angeblich stattfindenden Mandern des USA-Heeres im nördlichen Teil des Staates Newport entwirft die Newport Herald Tribune ein Bild von der völligen materiellen Unvorbereitetheit der amerikanischen Landwehrkräfte, worüber auch die Zusammenziehung von 90 000 Mann nicht hinwegtäuschen könne. Vor allem fehle es an Tanks, deren 126 für einen derartigen Truppenverband nötig seien. Aber nur ein Duzend sei vorhanden. Statt der erforderlichen 182 Tankabwehrgeschütze gebe es nur 18. An mittleren Mörsern habe man kaum ein Achtel des Sollbestandes, an Flaks nur 20 statt der nötigen 192. Von 25 500 Gewehren seien nur 4200 modernster Konstruktion, und ähnlich veraltet sei auch die übrige Ausrüstung.

Die erste USA-Armee gehe mit einem Kriegsgerät ins Manöver, wie es im Mai dem französischen Heer den Sieg gekostet habe. Während der Übungen, die erst in der nächsten Woche ihren Höhepunkt erreichen, bestelle sich die Mandwehrleistung mit Attrappen von Geschützen und Maschinengewehren sowie mit Lakatos, die die Aufschrift „Tan“ tragen.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe i. B. Verlagsleiter: Arthur Weiss.

Hauptverleger und verantwortlich für Politik: Dr. Carl Gebhar Spedner; Stellvertreter des Hauptverlegers und verantwortlich für Kultur, Unterhaltung, den Heimats- und Sport: Oskar Doerrland; für den Stadtrat, für Kommunes, Verleihen, Verleihen und Verleihen: Karl Winder; für den Angelegenheit: Franz Kugel, alle in Karlsruhe.

**Wirklich gute Cigaretten zu mischen, erfordert einen fast unvorstellbaren Geschmackssinn \*)**

**ATIKAH 5H**

\*) Nur ein selten begabter Mischungs-Meister vermag die feineren Geschmacks-Schattierungen vieler Hunderte von Tabaksorten, die fortlaufend Rauchproben unterzieht, zu unterscheiden und daraus jah aus Jahren den gleichen, vollendeten Wohlgeschmack der Qualität Cigarette zu komponieren.

### 38,5 Mill. RM. bei der 5. Rot-Kreuz-Sammlung

Berlin, 17. Aug. Das deutsche Volk, das mit einem fanatischen Glauben an den Endsieg in die Anselnabergsetzung mit seinem letzten und zähesten Gegner eintritt, hat wieder einen ungeheuren Erfolg errungen, der aller Welt beweist, wie sehr es seinem Führer, seiner Wehrmacht und sich selbst vertraut. Nach den bisher vorliegenden Meldungen erbrachte die am 3. und 4. August 1940 durchgeführte Haus-sammlung das Ergebnis von 38 598 004,31 RM.



# „Athenia“ - Manöver mit Griechen-Kreuzer wiederholt

## Infame Veruche Spannung zwischen Italien und Griechenland zu verschärfen - Scharfe Zurückweisung in Rom

Rom, 17. Aug. Zur Verfertigung des griechischen Kreuzers „Delli“, der auf der Reede des Hafens der Insel Tinos von einem U-Boot unbekannter Nationalität torpediert worden war, weist man von zutändiger italienischer Seite auf das entscheidende die von englischer Seite sofort verbreitete Version zurück, wonach das griechische Kriegsschiff von einem italienischen U-Boot versenkt worden sei.

Man betont, daß nach Berichten, die von italienischen U-Bootskommandanten eingeholt wurden, die Torpedierung durch kein italienisches U-Boot vorgenommen wurde und fügt hinzu, daß außerdem kein italienisches U-Boot in der genannten Zone sich befindet. Die Tatsache, daß England unmittelbar nach der Versenkung die Version verbreitet habe, lasse ohne weiteres den Schluß zu, daß der Coup von London ausgehe, wo man offenbar einen neuen „Athenia-Fall“ konstruieren wolle. Außerdem bezwecke das englische Manöver, die wegen der Ermordung des albanischen Patrioten Hoggia zwischen Italien und Griechenland eingetretene Spannung zu verschärfen und überhaupt durch derartige Unterstellungen den Balkan in Unruhe zu versetzen.

Dieses englische Manöver sei aber bereits ge scheitert, da Italien durch die Bekanntgabe, daß die Torpedierung nicht von einem italienischen U-Boot ausgehe, ihm die Spitze abgebrochen habe. Diese neue Augenmeldung pakte ganz in den Rahmen jener Gerüchte, wie beispielsweise die von Unruhen in Nordalbanien und der in Umlauf gesetzten Karte Großalbanien und entspreche durchaus dem tendenziösen englischen Ziel, stets Mißtrauen zu säen, um im Trüben fischen zu können.

Italien warte aber nicht ruhig und sei nicht gewillt, diese Zwischenfälle irgend eine Wirkung auf die Vereinigung der albanisch-griechischen Angelegenheit ausüben zu lassen, bei der Italien für Albanien Gerechtigkeit verlange.

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ erklärt, damit, daß England die Nachricht, daß die Verfertigung auf Italien zurückzuführen sei, unmittelbar der Nachricht von der Versenkung folgen ließ, noch bevor die griechische Regierung — die übrigens die Verantwortung nicht Italien zuschreibe — davon Kenntnis hatte, sei am besten bewiesen, daß es sich um ein Manöver handelte.

# Im prunkvollen Palaste zu Moskau

Die Vereinigten Staaten von Amerika werden in Moskau seit fünf Vierteljahren durch einen Freund und Mitarbeiter Roosevelts vertreten, Botschafter Steinhart, einen jener Amateurdiplomaten, wie sie Amerika auf fast allen wichtigen Posten beschickt. Steinhart wohnt, nach einem Bericht der „N. Y. H.“ in Moskau in einem prunkvollen Marmorpalast, er unterhält einen regen Gesellschaftsverkehr, auch für das russische Theater hat er eine ausgesprochene Neigung gefaßt. Es geht ihm also in Moskau vorzüglich, was jedoch nicht hindert, daß er den amerikanischen Zeitungskorrespondenten und Reportern viel von den „gemaltigen Schwierigkeiten“ seiner Aufgabe erzählt.

Aus dem sechsten deutschen Reichbuch, also aus den Geheimakten des französischen Generalstabes, geht hervor, wie der amerikanische Botschafter in Moskau diese seine schwierige Aufgabe anpackt. Im vergangenen Frühjahr unternahm er eine ausgedehnte Studienreise in den Kaukasus, ans Schwarze Meer und ans Kaspische Meer, für die ihm die Sowjetregierung größtes Entgegenkommen bewies. Auf diesem Wege besuchte Steinhart unter anderem die Petroleumfelder von Baku. Der dortige Arbeitshilfskomitee Petroleumtruff ließ ihn viele seiner Geheimnisse sehen, die Kaspische Ozean, die Delraffinerien. Die Reiseerinnerungen Steinharts machten später in der ganzen Welt die Runde. Von seinen Einbrüchen in Baku hat Botschafter Steinhart dem türkischen Botschafter in Moskau erzählt, und dieser fand die Schilderung des Amerikaners so wichtig, daß er sofort an seinen Außenminister telegraphierte. In dem berühmten Telegramm des französischen Botschafters Mastigli wird die Reiseerinnerung Steinharts folgendermaßen wiedergegeben:

„Nach Ansicht des letzteren sollen die Russen sich über die Gefahren einer Bombardierung und eines Brandes der Delraffinerien von Baku solche Sorgen machen, daß die Sowjetregierung eine solche Sorge machen, daß die Ingenieure herbeigeholt werden, um wie ein Brand, der durch eine Bombardierung hervorgerufen würde, sich mit Erfolg bekämpfen ließe. Die Ingenieure sollen geantwortet haben, infolge der Art und Weise, wie die Delfelder bisher ausgebeutet worden seien, sei der Boden derartig mit Del gesättigt, daß eine Feuerbrunst sich unverzüglich auf das ganze benachbarte Gebiet verbreiten würde. Es würde Monate dauern, bis man sie löschen könnte und Jahre, bevor der Betrieb wieder aufgenommen werden könne. Was den Schutz der Bevölkerung angehe, so müsse die Stadt zu diesem Zweck um 50 Kilometer weitergerückt werden.“

Diesen Sachverhalt hat Außenkommissar Molotow ohne Zweifel im Auge gehabt, als er vor dem Obersten Sowjet erklärte, daß über die Beziehungen der Sowjetunion zu Amerika nichts zu sagen sei. Botschafter Steinhart war inzwischen nach Newyork zurückgekehrt, wo ihm bei den Wahlvorbereitungen eine Rolle zufallen sollte. Höchstwahrscheinlich legte sich niemand von seinen Freunden und den Gegnern darüber Rechenschaft ab, daß dieser jüdische Botschafter einen so erheblichen Anteil an der Verschlechterung der Beziehungen zwischen Newyork und Moskau hat. Während seines Aufenthalts hat er sicherlich keine Propaganda für die Sowjetunion gemacht, die er aufs tiefste verabscheut, seitdem sie mit Deutschland eine Politik des Ausgleichs und der Zusammenarbeit betreibt.

Auch die soeben beschlossene Verlängerung des Handelsabkommens zwischen beiden Staaten um ein weiteres Jahr bedeutet nicht, daß sich jetzt ein neues Verhältnis anbahnt. Auch wenn der Streit um das Gold aus den künftigen Jahren angesichts der starken finanziellen Interessen Amerikas in diesen Disseegebieten zweifellos seine Fellegerung finden wird, so bleiben jedenfalls die Vereinigten Staaten gegenüber der Sowjetunion auch weiterhin in einer unerfreulichen Lage.

# Mandel's Staatsstreich-Versuch in Nordafrika

## „Ministerpräsident für einen Tag“ - Duff Cooper und General Gort kamen und - blühten ab

Genf, 17. Aug. Ueber den Versuch des ehemaligen jüdischen Innenministers Mandel, von Nordafrika aus auf eigene Faust zusammen mit England den Krieg fortzuführen, werden interessante Einzelheiten bekannt. Als Mandel erfuhr, daß der Generalresident von Marokko, General Rogues, in Alger festgehalten war, entstand in diesem der abenteuerliche Entschluß, diese Abwesenheit des Generals auszunutzen, um sich von Rabat und Casablanca aus zum politischen Chef Frankreichs zu machen und im entsprechenden Kontakt mit seinen englischen Freunden und Auftraggebern zusammenzuarbeiten. Mandel feste sich sofort in Verbindung mit den zutändigen Behörden und erklärte, daß er von seinen Kollegen des alten „regulären“ Kabinetts an die Spitze der neuen französischen Regierung gestellt sei, „um den Krieg bis zum siegreichen Ende an der Seite Englands weiterzuführen mit Unterstützung der französischen Nordafrika-Armee“.

Mandel hatte inzwischen die englische Regierung eifrig von seiner Anwesenheit in Marokko benachrichtigen lassen und begab sich wieder nach Casablanca zurück, um hier die Zügel seines Pseudoregimes in die Hand zu nehmen. Zunächst tauchte der jüdische Minister im Havasbüro in Casablanca auf, das seines Chefs beraubt war, weil dieser kürzlich zum Militärdienst eingezogen war. Mandel verteilte in aller Hast ein schwungvolles Manifest, in dem mitgeteilt wurde, daß er, George Mandel, die französische Führung in schwerster Stunde übernommen habe, und daß er sofort mit der englischen Regierung engen Kontakt aufgenommen habe, um die gemeinsame Sache bis zum Siege weiterzuführen. Dieses pompöse Manifest drückte Mandel mit herrlicher Gebärde einer eingeschüchterten jungen Sekretärin des Havasbüros in die Hand und verlangte drohend, daß es sofort ausgegeben werde. „Übermitteln Sie dieses Telegramm sofort, ich will, daß es vor meinen Augen abgehändigt wird!“, so ordnete der Pseudoministerpräsident an, und die ängstliche Sekretärin konnte nur stammeln, daß sie in Abwesenheit ihres Chefs nicht die Erlaubnis zum Abenden von Meldungen habe. „Präsident Mandel“ erlaubte daraufhin seinem eingeschüchterten Opfer im Havasbüro in Casablanca, nach Rabat zu telephonieren, wo der Chef des Havasbüros mobilisiert war. Als dieser dann den Inhalt des Manifestes von seiner Sekretärin erfahren hatte, wußte er sofort, was von Herrn Mandel gespielt wurde. Er gab die Erlaubnis, das Telegramm zu übermitteln, aber er besetzte sich sofort, den Behörden in Rabat Mitteilung zu machen von dem Inhalt des Manifestes und ebenfalls auf schnellstem Wege an den Sitz der Regierung Betain Nachricht geben zu lassen. Inzwischen hatte Mandel immer noch im Havasbüro in Casablanca der Ausführung seiner kühnen Initiative, er sollte aber bald eine unangenehme Ueberraschung erleben. Von Rabat schleunigst telephonisch anruft, schickte die Sicherheitspolizei von Casablanca zwei Beamte, die plöblich im Havasbüro anklopfen; sie erklärten Herrn Mandel, daß sie den Auftrag hätten, ihn vor der Wut der Volksmenge zu schützen und ihn an Bord der „Massilia“ zurückzubringen. Alle heftigen Proteste des jüdischen Pseudopräsidenten erwiesen sich als nutzlos und mit sanfter Gewalt wurde der Widerstrebende von dem Ort seines Staatsstreiches abgeführt. Kaum war er an Bord, wurde dem Kapitän sofort Befehl erteilt, auszulaufen und in einiger Entfernung vor dem Hafen zu kreuzen, um Herrn Mandel jede Möglichkeit zu nehmen, das Land zu erreichen. Somit war der Traum Mandel's von seiner Ministerpräsidentenschaft ausgeträumt und er war in keiner Kabine festgesetzt.

Am nächsten Morgen erschien ein englisches Flugzeug vor Rabat, dem der Informationsminister Duff Cooper und General Gort entgegen, die dem eiligen Appell Mandel's gefolgt waren. Duff Cooper und Gort waren höchst unangenehm überrascht und enttäuscht, daß ihnen kein pompöser Empfang bereitet wurde, da sie sich doch als Gäste des neuen französischen Staatschefs glaubten. Der französische Resident, der inzwischen von ihrer Ankunft benachrichtigt worden war, ließ ihnen einen höflichen Empfang bereiten. Die beiden Engländer verbrachten den Abend im Hotel, auf die Ankunft des Präsidenten Mandel wartend. Als Duff Cooper und Gort das Hotel verlassen wollten, um sich auf das englische Konsulat zu begeben, erlebten sie noch eine weitere unan-

genehme Ueberraschung, da ihnen ein französischer Posten das Verlassen des Hotels verweigert. Auch dieser Zwischenfall wurde erst nach längeren Verhandlungen aufgeklärt. Der Posten war inebden nur dazu bestellt, die beiden Engländer vor der bereitwilligen Wut der Menge zu schützen, aber auch um sie am Verlassen des Hotels zu verhindern. Schließlich gelang es den beiden Engländern Duff Cooper und Gort, sich mit dem General Rogues in Verbindung zu setzen. „Wir sind hierher gekommen, um mit dem französischen Regierungschef zu verhandeln“, erklärten Duff Cooper und Gort dem General Rogues. Der General antwortete: „Aber Marschall Petain befindet sich in Bordeaux oder in Clermont-Ferrand, auf keinen Fall aber in Marokko.“ „Es handelt sich doch nicht um Marschall Petain, sondern um den Ministerpräsidenten Mandel“, erwiderten überrascht die englischen Gäste. Darauf schloß General Rogues die Unterredung mit der Feststellung, daß Herr Mandel leider im Augenblick nicht verfügbar sei und auch keinerlei Funktionen in der neuen Regierung inne habe. Daraufhin verabschiedeten Duff Cooper und General Gort so schnell wie sie gekommen waren, Mandel in seiner Schiffskabine seinem Schicksal überlassend.

# Mußt gegen Nervenzerrüttung

Newyork, 17. Aug. Die wachsende Nervenzerrüttung in England durch die deutschen Luftangriffe hat, wie Newyorker Zeitungen aus London berichten, zahlreiche englische Fabriken zur Einführung von musikalischen Darbietungen während der Arbeitszeit veranlaßt. Man hofft, die Arbeiterkraft auf diese Weise beruhigen und von ihren Grübelereien ablenken zu können. Vor allem wird Rundfunk und Grammophon gespielt, doch sollen sich auch namhafte Sänger zu Gesangsarbeiten in den Munitionsfabriken bereit erklärt haben. Die Ablenkung der Arbeiter von ihren täglichen Sorgen durch die musikalische Darbietung soll, wie erklärt wird, gleichzeitig zu einer Erhöhung des Arbeitstempos beitragen.

# Ein „zweites Dünkirchen“ bei Berbera

St. Stockholm, 17. Aug. Die britische Heeresleitung benutzte das prasselnde Feuerwert, das das Luftfahrt- und Informationsministerium in den dunklen Himmel der britischen Zukunft aufsteigen läßt, um gelegentlich gleich einem bitteren Tropfen ein paar Zeilen über den verhängnisvollen Stand des Afrika Krieges, insbesondere in Somaliland, einzuschmuggeln. Nachdem am Donnerstag der Heeresbericht aus Kairo die Klammung der heiklungsampten Paktstelle nördlich von Berbera und das Zurückfallen der offenbar schon stark mitgenommenen britischen Verteidigung auf neue Stellungen bekannt geben mußte, wird nun „an zutändiger Stelle in London erklärt, daß der Rückzug der gesamten englischen Verteidigungskräfte in Somaliland auf die Hafenstadt Berbera wahrscheinlich geworden ist.“

Man läßt in London keinen Zweifel mehr darüber, daß auch die Lage der britischen Streitkräfte im Gelände rund um Berbera verzweifelt wird, wie die des britischen Expeditionskorps seinerzeit bei Dünkirchen. Auch droht den englischen Streitkräften wieder die Gefahr, ins Meer geworfen zu werden. Man nimmt deshalb in London an, daß die britische Heeresleitung schon alle Vorkehrungen getroffen hat, um die Uebernahme der Truppen durch Einheiten der Flotte und ihre Loslösung von Somaliland zu versuchen.

# So sieht es in der „verbündeten tschechischen Regierung“ aus!

Stockholm, 17. Aug. Es ist ein tiefer Bruch eingetreten zwischen den Herren um den Dr. Benesch. Sie können sich nicht einigen, wer als „Minister“ anerkannt werden soll und wer nicht. Dem Dsuzin, der Benesch-Gesandter in Paris war, werfen sie vor, daß er ja doch allan eng mit jenen französischen Kreisen verbunden sei, die den Waffentilstand unterstriben. Der ehemalige tschechische Gesandte in Warschau, Slafik, wird angefeindet, weil er die Polen in der Tschechische Krise nicht zu befristigen gewußt habe, und dem Sobotka werden sie wieder, daß er zum stellvertretenden Sprecher

des tschechoslowakischen „Parlaments“ in London gemacht werden soll. Benesch, glatt und doppelzüngig wie seit je und je, versucht zu überbrücken, zu glätten. Ob er wie in der Tschechische Krise, wenige Tage bevor seine Rolle ausgespielt war, wieder einen „Plan“ hat, ist nicht bekannt geworden. Sinegenen erfuhr man, daß zahlreiche Kommunisten, die dem befangenen tschechischen „Parlament“ hätten angehören sollen, von Churchill ins Konzentrationslager gesteckt wurden. In solchem Niedergang spielt sich die hohe Politik ab, die Benesch, der Unentwegte, in London macht, was Churchill freilich nicht hindert, auch noch so was zu Bundesgenossen zu haben, ja, eine solche Kumpanei als ein politisches Aktivum zu werten.

# Kanada in zwei feindliche Lager gespalten

Genf, 17. Aug. Kanada sei nun im wahrsten Sinne des Wortes in zwei feindliche Lager gespalten, stellt der amtliche französische Nachrichtendienst im Rundfunk am Donnerstagabend fest. Was ursprünglich anlässlich der Verhaftung des Bürgermeisters von Montreal noch als eine vorübergehende Meinungsverschiedenheit aufgefaßt worden sei, sei nunmehr zu einer die kanadische Einheit bedrohenden Tatsache geworden. Franzosen und Engländer bildeten in Kanada zwei feindliche Lager, zwischen denen es kaum noch eine Brücke gebe. Der Streit werde im geheimen und in der Öffentlichkeit ausgetragen. Er erfasse nunmehr auch die französische Presse Kanadas. Diese Presse, so heißt es in der Meldung abschließend, werde es nicht zulassen, daß die Engländer den Namen des Marschalls Petain und die Ehre der französischen Kanadier beschuldigen.

# Zensur in noch nie erlebter Weise verschärft

Newyork, 17. Aug. Nach soeben in Newyork eintreffenden Meldungen aus London wurde die englische Pressezensur in bisher von der Auslandspresse noch nie erlebter Weise weiter verschärft. Die Zensurbehörden weigern sich, eine ungeheure Anzahl amerikanischer Pressetelegramme abzufertigen. Die englische Zensur hat ihre Gründe dafür!

Das Geschehen maßt's beim Kathreiner  
und das eifrigste Posten: 3 Minuten lang!  
Das galt immer schon, und jetzt erst recht.



# Aus aller Welt

## Mord und Selbstmord wegen Räumungsklage

Am Mittwoch früh ereignete sich in der Kleemeistererei im Donautal oberhalb der Stadt eine grauenhafte Mordtat. Der neue Pächter der Kleemeistererei, Paul Eberle aus Erbach, der seit vergangener Herbst den Betrieb führte, hatte gegen den früheren Pächter, Max Mürdel, der seither immer noch zwei Zimmer im Obergeschoß des Wohngebäudes innehatte, Räumungsklage erhoben, der nun stattgegeben worden war. Mittwoch früh sollte Mürdel mit seiner Frau das Anwesen verlassen. Als Eberle wie alltäglich seinen landwirtschaftlichen Arbeiter im 1. Stock wecken wollte, lauerte ihm Mürdel dort auf, erschoss ihn rüchlings mit einer Schrotflinte und schnitt ihm außerdem die Halsschlagader durch. Dann suchte der Mörder die Frau des Ermordeten auf und brachte ihr mit einer Pistole einen Lebensakt in die Brust in die Brust bei, so daß sie sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Mürdel begab sich hierauf in eine alte Hütte hinter dem Haus und nahm sich dort das Leben durch gleichzeitiges Erschießen und Erhängen.

### Wenn die Polizei verdunkelt

Frankfurt  
Ein Ladenbesitzer in der Dalbergstraße im Frankfurter Stadtteil Höchst hatte am einem der letzten Abende vergessen, das Licht in seinen Geschäftsräumen zu löschen. Das nun durch die beiden großen Schaufenster in kräuselnder Welle auf die Straße flutete. Da der Ladenbesitzer nicht zu erreichen war, griff die Polizei zu einem ebenso drastischen wie wirksamen Mittel der Selbsthilfe. Sie ließ einen Malermeister kommen, der die Schaufenster in kurzer Zeit mit dicker schwarzer Farbe so reißlos verdunkelte, daß nicht der geringste Lichtschein mehr auf die Straße fiel. Der leichtsinnige Ladenbesitzer hat nun nicht nur die Reinigung der Schaufenster zu bezahlen, sondern er wird auch noch durch einen empfindlichen Strafzettel nachdrücklich daran erinnert werden, daß man seinen Laden am Abend nicht verlassen darf, ehe man sich davon überzeugt hat, daß alles sorgfältig verdunkelt ist.

**Ihr Kind wird nicht wund — nur fleißig**  
Diaton-Puder anwenden.  
Straudose RM. — 72 Beutel zum Nachfüllen RM. — 49

### Spielereien der Natur

Eine „schwere Geburt“ hatte im Stall eines Birkenfelder Einwohnere eine der Welsulmer Hühnerrasse angehörende einjährige Henne, die ein nicht weniger als 154 Gramm schweres Ei legte. Das Eigenartige bei diesem Rekord war, daß es nicht, wie man es bei besonders großen Eiern vielfach findet, mehrere Dotter enthielt, sondern ein zweites fertiges Ei mit Schale im Gewicht von 60 Gramm. Der Raum um dieses zweite Ei herum war mit Eiweiß ausgefüllt. Nachdem die Henne das schwere Ei gelegt hatte, das etwa doppelt so viel wog wie ein normales Ei, setzte sie sich einige Tage lang ermattet zur Ruhe, um sich dann wieder ihrem gewohnten Legegeschäft zuzuwenden.

### Als Gast bei der eigenen Ferntrauung

Würzburg.  
In der Gemeinde Hübach wurde die erste Ferntrauung durchgeführt. Der Unteroffizier der Panzertruppe Hugo Meißner wollte die Ehe mit der Bierführerstochter Rosa

Rausch eingehen. Am 18. Juni hatte der Chemann in Orleans vor seinem Bataillonskommandeur die gesetzliche Erklärung abgegeben, daß er mit seiner Rosa ein Paar werden wolle. Die Heimsendung der Erklärung verzögerte sich und der ehebereite Hugo kam in Urlaub. Nun hätte er die Ehe persönlich mit seiner Braut schließen können. Aber Gesetz bleibt Gesetz und danach mußte der Trauakt allein mit der Ehepartnarin vollzogen werden. So konnte der Chemann, ohne Mitwirkender zu sein, beim gesetzlichen Zustandekommen seiner Ehe zuzusehen.

### Großer Juwelenschmuggel aufgedeckt

Rom.  
Von der Seepolizei und der Zollbehörde in Argentinien ist ein großer Juwelenschmuggel aufgedeckt worden, in den auch Mitglieder der Familie Rothschild verwickelt sein sollen. Bei dem an Bord des englischen Dampfers „Highland Prince“ eingetroffenen, als keineswegs begüterter bekanntes Ehepaar Holzmann seien Juwelen im Werte von 1.600.000 Pesos beschlagnahmt worden. Das Ehepaar habe versucht, diese Juwelen einzuschmuggeln. Die Polizei sei nun mit der Feststellung der wahren Eigentümer beschäftigt.

Die argentinische Presse vermutet, daß die Juwelen dem aus Österreich stammenden nach Frankreich geflüchteten und mit dem gleichen Dampfer in Gesellschaft von zwei weiblichen Mitgliedern der Familie eingetroffenen Multimillionär Rothschild gehören. Mit Staunen habe man beobachtet, so berichtet die Presse, daß diese Frauen nicht ein einziges Schmuckstück getragen hätten, während das nicht begüterte Ehepaar Holzmann einen Juwelenschatz mit sich geführt habe.

### Prinzessin Torlonia um 600 000 Lire Schmuck bestohlen

Rom.  
In einem großen Hotel in Carezza in den Dolomiten wurde, wie „Messaggero“ aus Trient berichtet, von unbekanntem Dieben ein Schmuckstück entwendet, das der Prinzessin Torlonia gehörte. Die in dem Kästchen enthaltenen Juwelen haben einen Wert von 600.000 Lire.

### Der Streit um die „dürren Beine“

Rom.  
Vor einem römischen Gericht erschienen dieser Tage zwei ehrwürdige Greise, die sich aus einem seltsamen Grunde wegen Körperverletzung zu verantworten hatten. Die Sache war keineswegs ganz harmlos, denn nur der eine konnte freigesprochen werden, der andere wurde zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Giovanni Bacca zählt volle 82 Jahre, Angelo Toro ist gerade 80 Jahre alt geworden, aber beide sind noch sehr rüftig. Sie sind Rentner, seit langen Jahren eng befreundet gewesen, und sie haben immer friedlich auf einer Bank in der Nähe ihres Hauses gesessen und den Weltlauf betrachtet. Alles ging gut, bis eines Morgens Toro auf den närrischen Einfall verfiel, ein ärztliches Urteil über die Frau seines Freundes Bacca zu fällen: er behauptete, die alte Dame, die auch schon ihre 75 Jahre auf dem Rücken hat, habe dürre Beine.

Darüber geriet Bacca außer sich, aber er hielt zunächst noch zurück; als er jedoch bald darauf Toro auf der gemeinsamen Hausstiege begegnete, konnte er den in ihm angesammelten Explosionsstoff nicht länger zurückhalten, und die beiden Greise, die ihre alte Freundschaft völlig vergessen hatten,



Reichswirtschaftsminister Hunk 50 Jahre  
Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Walter Hunk wird am 18. August 50 Jahre.

wälzten sich im wüsten Sandgemenge am Boden. Nur mit äußerster Mühe gelang es, die beiden Kampfphäre auseinander zu bringen. Doch der beleidigte Bacca hatte in dem Bunde, die Kränkung seiner Frau, daß sie dürre Beine haben sollte, zu rächen, so derb zugeariffen, daß ihm Gelegenheit gegeben werden mußte, im Gefängnis weiter über den Fall nachzudenken.

### Bräutigam 79, Braut 71 Jahre alt

Parma.

Eine nicht alltägliche Trauung hat in der Allerheiligenkirche zu Parma stattgefunden. Bräutigam und Braut zählten zusammen 150 Jahre. Es waren der 79jährige Angelo Pietralunga und die 71jährige Francesca Pardini. Die Verschließung des greisen Paares, das seit Jahren im Altersheim weilte, ist die späte Erfüllung einer Jugendliebe. Beide hatten sich von Kindheit auf gekannt, früh einander lieb gewonnen und vor genau 50 Jahren sich verlobt. Doch später hatte das Schicksal sie hoffnungslos getrennt. Beide hatten sich mit anderen Lebensgefährten vermählt. Weder wurden Kinder geschenkt, die alle am Leben sind. Vor kurzer Zeit wurden beide Witwer und Witwe. Unter dem göttlichen Dach des Altersheims fanden sie sich wieder und entschlossen sich endlich, den Rest des Lebens als Eheleute zu verbringen.

### Selbstmörder schluckt zehn Meter Draht

Budapest.

Ein hartnäckiger Selbstmörder ist der 27jährige Arbeiter Johann Stetar aus Risford. Bisher versuchte er es immer mit Eisenägeln, die er verschluckte. Es gelang jedoch jedesmal, sein Leben durch eine Operation zu retten. Das letzte Mal glaubte er sich, um den Tod zu finden, auf einen zehn Meter langen Draht verlassen zu können, den er in seinen Magen beförderte. Aber auch diesmal hatte er nicht mit der Kunst der Chirurgen gerechnet, die den Eisendraht aus dem Magen herausholten und diesen selbst wieder stifteten.

### Botschafter und Zigaretenschmuggler

Bukarest.

Dem Bukarester Hauptkonsultant ist es aufgefallen, daß die „Polnische Botschaft“ in Rumänien, die aus dem Grafen Racziński und einem großen Stabe von Mitarbeitern besteht, mehrmals in der Woche gewaltige Sendungen von Zigaretten aus der Türkei und Griechenland bekommen hat. Die Angehörigen des diplomatischen Korps zahlen natürlich keinen Zoll, der in Rumänien besonders hoch ist und auf griechische Zigaretten pro Stück 10 Pennia beträgt. Man hat nun festgestellt, daß die ehemaligen polnischen Diplomaten wöchentlich rund 100.000 Zigaretten verkaufen. Durch diesen eigenartigen Schmuggel finanzieren die Herren ihren immer noch recht üppigen Lebensunterhalt.

### Die eigene Mutter in Ketten gelegt

Belgrad.

In einem kleinen Häuschen bei Senta in Jugoslawien lebte eine Witwe gemeinsam mit ihrem Sohn und dessen Frau. Die Alte war eine arge Säuerin. Im Laufe der Zeit hatte sie ihre Ersparnisse und ihre Wohnungseinrichtung vertrunken, und jetzt hatte sie sogar einige Gegenstände ihres Sohnes und ihrer Schwiegertochter verlost, um sich Schnaps dafür zu kaufen. Das brachte den Sohn, der gelernter Schmied ist, auf einen geradezu unmenslichen Gedanken. Jedesmal, wenn er mit seiner Frau das Haus verließ, so daß die Mutter allein blieb, dann legte er ihr eiserne Handschellen und Fußschellen an und band sie mit einem langen Strid an ihr Bett fest. Dieser Tage aber gelang es nun der in Eisen gelegten Frau doch, den Strid zu zerreißen. An Händen und Füßen gefesselt, schleppte sie sich ins Nachbarort zu einem Schmied, der sie befreite und dann die Gendarmen verständigte, die den Sohn und seine Frau verhaftete.

### Eine wichtige Rundfunk-Erfindung

Kopenhagen.

Ein achtzehnjähriger Mechanikerlehrling aus Nykoebing-Falster hat eine bedeutungsvolle Erfindung zur gleichmäßigen Lautverfärbung des ganzen Skalenfeldes beim Rundfunkempfang gemacht, durch die es möglich wird, die Verzerrungen extrem liegender Tönefelder zu verhindern. Eine einfache Anordnung erlaubt es, hohe und tiefe Töne gleich scharf einzustellen, ohne daß ein bestimmtes Frequenzfeld benachteiligt wird. Die Erfindung ist von kompetenten Fachleuten gutgeheißen und als epochemachende Verbesserung bezeichnet worden. Die Erfindung dürfte zugleich von größter Bedeutung für die Bildtelegraphie werden können.

### Mammutfund in Ostibirien

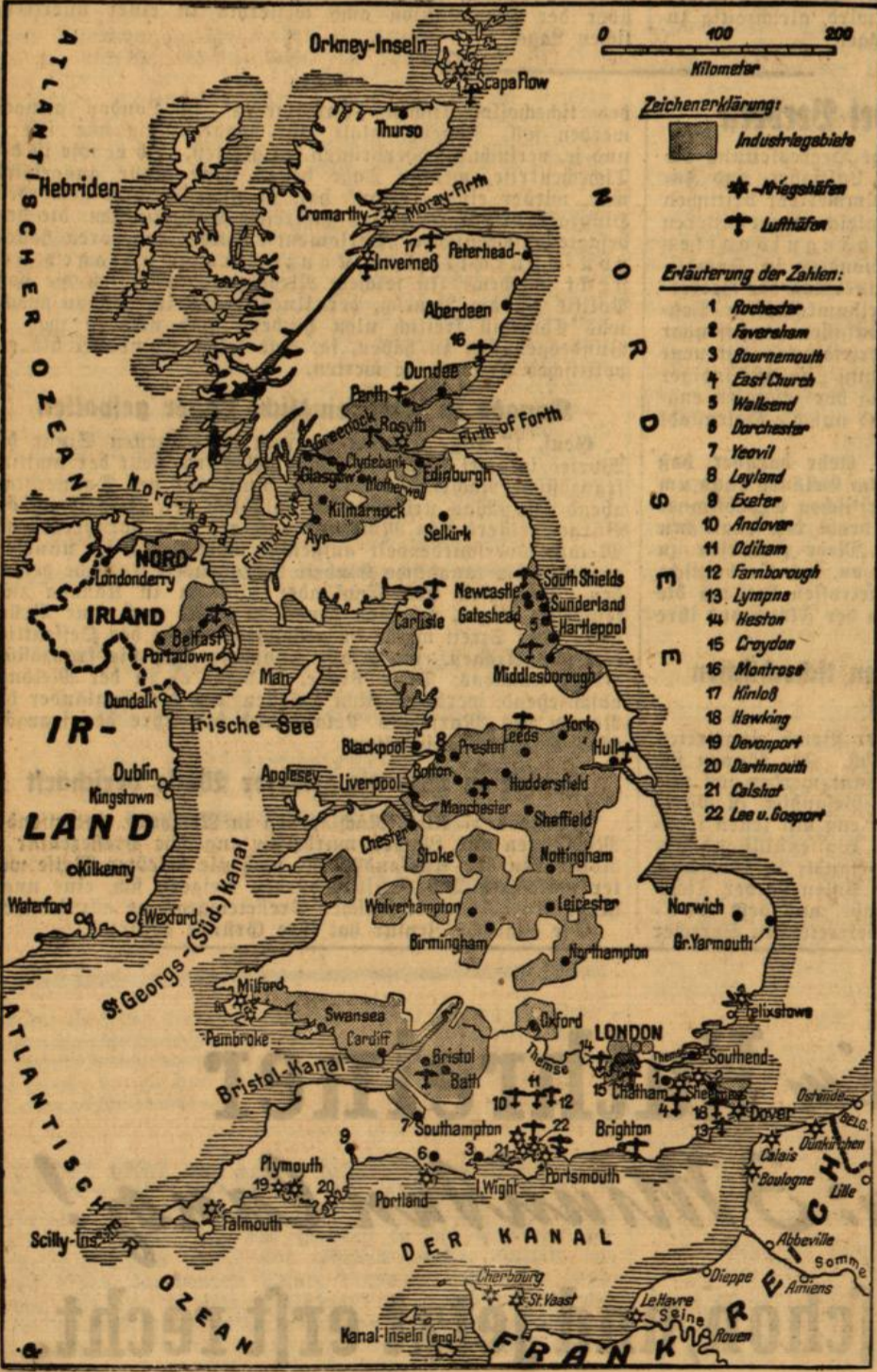
Moskau.

Bei Schürfarbeiten ist man in der Nähe von Nowosibirsk auf ein ausgezeichnet erhaltenes Gerippe eines Riesenmammuts gestoßen. Es ist das erste Mal, daß in Ostibirien ein Mammut gefunden wird. Die Arbeiten für die Freilegung und Konservierung der Knochen haben bereits begonnen.

### 15 Kinder und lauer Söhne

Newport.

Die Frau eines Lehrers in Peterstown (West-Virginia) schenkte kürzlich dem 15. Sohne das Leben. Sie hat keine Töchter. Schon mit dem 12. Sohne hatte sie einen nationalen Rekord erzielt. Alles fünf Einzelgeburten und alle Söhne leben. Der älteste ist 22 Jahre alt. Der Vater ist 49 und die fruchtbare Mutter 40 Jahre alt.



Englands Gedensätze Nr. 1  
 Jetzt muß B. C. mit der Waffe unter dem Arm selbst auf Jagd nach Gaskirnjägern gehen. Wabchschil Jambokhalt ist die Aufmachung, in der sich B. C., der Beschützer am Schicksal seines Volkes, bei einer Belästigung der englischen Küsten, „Befestigung“ zeigte. Darauf kann er sich verlassen, die Zeit ist nicht mehr fern, in der er mit der Waffe unter dem Arm „Arrenden in der Welt“ ganz allein auf Jagd nach Gaskirnjägern gehen kann. — Werden sich die Leser der „Kriegschronik“, der dieses Bild einnehmen ist, beim Betrachten dieser Aufnahme vielleicht dasselbe denken? (Weltbild, M.)  
 Nebenstehend:  
 Bomben auf Englands Rüstungsindustrie und militärische Stützpunkte.  
 Den weiten und umfassenden Aktionsradius unserer Luftwaffe läßt unsere Rarität erkennen. Die eine Überflucht der militärischen Stützpunkte — Hauptstützen und Kriegshäfen — so wie der Industriegebiete des Inlandes gibt, die täglich das Ziel unserer Luftwaffe sind. (Weltbild, M.)



# Kunterbunt

## Väter und Söhne

Bernhard Shaw wurde einmal während einer Gesellschaft von einem Lord gefragt, ob es wirklich stimme, daß sein Vater nur ein kleiner Schneider gewesen sei? „Ja, das stimmt“, antwortete Shaw. — „So? Warum sind Sie dann nicht auch einer geworden, Mr. Shaw?“ meinte der Lord scherzend. — „Statt diese Frage zu beantworten, fragte Shaw seinerseits: „War Ihr Vater ein Gentleman?“ — „Gewiß!“, erwiderte der Lord. — „So? Warum sind Sie dann nicht auch einer geworden?“

## Ein teurer Patient

Ein berühmter Wagner-Sänger litt eine Zeitlang an einem hartnäckigen Bronchialasthma; er ließ ihn von einem bekannten Spezialisten behandeln, der ein großer Musikfreund war und namentlich die Werke Richard Wagners liebte. Fast täglich mußte der Sänger zum Arzt, der die Gelegenheit benutzte, mit dem berühmten Tenor eifrig Kunstgespräche zu führen. Eines Tages betrat der Künstler das Sprechzimmer mit den Worten: „Heute müssen wir mal vom Geld reden, Herr Doktor“. Der Arzt wußte, daß der Sänger kein großer Zahler war, weil er nie Geld hatte, und wehrte ab: „Darüber machen Sie sich nur keine Sorgen. Sie können, wenn Sie wollen, das Honorar für meine Bemühungen abfragen — in Form von Freikarten“. Der Patient sah den Arzt verblüfft an. Dann dämmerte ihm die Erkenntnis: „Ah so... Nein, Sie haben mich mißverstanden, Herr Doktor. Ich wollte Ihnen nur sagen, daß ich dringend hundert Mark brauche!“

Auf einer Bank sitzt ein Mann mit seinem Hund. Ein etwas angeährtes junges Mädchen mit reichlich kurzem Rock will auf der gleichen Bank Platz nehmen. Während läßt der Hund die mageren Beine des Fräuleins an. „Nehmen Sie gefälligst Ihre dumme Töle weg!“, ruft sie. — „Sepp!“ kommandiert der Mann, „hier kommt sie her! Das sind keine Knochen, das sind Beine!“

In der Schule wird über die Lichtbrechung gesprochen. „Was geschieht also?“ will der Lehrer von Frischen wissen, „wenn Licht in Wasser fällt?“ Frischen hat natürlich nicht aufgepaßt und meint: „Wenn ein Licht ins Wasser fällt, geht's aus, Herr Lehrer.“



„Im Anfang bekommen Sie monatlich 20 Mark, später mehr!“  
„Dann komme ich später wieder!“

In der Schriftleitung bietet ein Mitarbeiter Wiße an. „Wissen Sie auch“, fragt man ihn, „daß der Herr, der Ihre Wiße bisher angenommen hat, gestorben ist?“ „Oh, oh! Das habe ich nicht gewollt!“

Lehrer: „Die mutmaßlichen Witterungsverhältnisse haben mandem Monat zu einem Weiswort verholfen. Kann mir einer solche nennen?“ Es werden genannt: der schöne Mai, der stürmische März, der nasse April. Auch Peter meldet sich. „Nun, Peter?“ fragt der Lehrer. „Der dumme August!“

„Na, Günther, wie hat dir denn das Buch gefallen, das ich dir zum Geburtstag geschenkt habe?“ „Ich hab's mir noch nicht angesehen, Onkel.“ „Warum denn nicht?“ „Weil Mutti gesagt hat, ich soll mir, eh' ich's anfasse, die Hände waschen.“

# Die Frau, die acht Kometen entdeckte

Eine Deutsche ist die berühmteste Astronomin der Welt — Auch in der Sternkunde weiß sie Bescheid

Es hat nicht geringes Aufsehen erregt, daß die an der Harvard-Universität ins Leben gerufene neue Station für Himmelsphotographie von zwei Frauen begründet wurde. Fräulein Bruce und Fräulein Draper heißen die beiden Sternguderinnen, die mit Hilfe von 25 Assistentinnen bis heute mehrere hunderttausend Sterne photographisch bestimmt haben. Frauen am Fernrohr? Die Astronomie ist stets Männerarbeit gewesen, so glauben wir, und möchten es einer Frau gar nicht zutrauen, die notwendige Ausdauer und Fähigkeit aufzubringen, Nacht für Nacht am Fernrohr zu sitzen und tagüber dieses schmerliche, aus Millionen Zeiten bestehende Mosaik zusammenzusetzen. Und doch haben die Damen Bruce und Draper, die ein achtbändiges Werk über die Position der Sterne schrieben, schon vor Jahrhunderten Vorgängerinnen gehabt, die gleich ihnen magisch von der Wissenschaft der Sterne angezogen wurden, und den Lauf der Gestirne beobachteten, um die schwierigsten astronomischen Probleme zu lösen.

Es ist eine wenig bekannte Tatsache, daß eine deutsche Frau, die im 18. Jahrhundert lebte, zu den berühmtesten Astronominen der Welt gehörte. Die Herzogin Luise von Gotha berief im Jahre 1778 den ersten astronomischen Kongress ein. Die Herzogin, die die Wissenschaft nach Kräften förderte, war eine begabte Sternguderin und hat, wie sie selbst erzählt, fast jede zweite Nacht geopfert, um den Sternhimmel zu beobachten.

Ein Mädchen war es auch, das wenig später acht neue

# Hormone gegen Magengeschwüre

Wenn das Gleichgewicht im Körperhaushalt gestört ist — Neue bedeutsame Erfolge der Hormonforschung

Die deutsche ärztliche Wissenschaft hat wieder einen bedeutsamen Erfolg zu verzeichnen, ist es dem Mediziner Dr. Werner Schulz in Kallborb doch gelungen, ein Heilverfahren zu entwickeln, bei dem erstmals Hormonpräparate gegen Magengeschwüre angewandt werden.

Die Hormonforschung, die in mancherlei Hinsicht noch längst nicht abgeschlossen ist, erschließt der Medizin immer wieder neue therapeutische Möglichkeiten. Es ist noch gar nicht so lange her, daß man überhaupt noch nichts von jenen geheimnisvollen Stoffen wußte, die die Drüsen mit innerer Sekretion in das Blut oder die Lymphe abgeben, wodurch wiederum andere Organe in ihrer Tätigkeit entscheidend beeinflusst werden. Als Hormon wurde in der Medizin erstmals das Sekretin bezeichnet, das in der Wand des Zwölffingerdarms gebildet wird und die Bauchspeicheldrüse zu verstärkter Absonderung anregt. Heute wendet man die Hormonbehandlung nicht nur bei Altersbeschwerden, sondern sogar gegen Gelenkrheumatismus, Migräne und Schmerzhaftigkeit an. Doch sind die Hormone nicht nur im Stoffwechsel des Menschen, sondern auch in dem der Pflanzen von allergrößter Bedeutung.

Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß man jetzt auch Magengeschwüre durch Hormonpräparate zu bekämpfen versucht. Diese oft ebenso hartnäckigen wie qualvollen Leiden sind nämlich nicht unbedingt immer auf Mangel und falsche Lebensweise zurückzuführen, nicht selten sind vielmehr innere Funktionsstörungen des Organismus ihre Ursachen. Diese sind besonders dann festzustellen, wenn das Zusammenwirken zwischen den Blutgefäßen, dem Nerven-

system und den Hormondrüsen gestört ist. Man verabreicht jetzt in diesen Fällen Hormonpräparate, die aus Keimdrüsen gewonnen wurden, doch darf hierbei die sonst bei Magengeschwüren übliche kurmäßige Behandlung nicht außer acht gelassen werden. Man hat mit dieser neuen Therapie bisher bei Männern aller Altersklassen beachtenswerte Erfolge erzielt.

Diese interessante Behandlungsmethode ist natürlich nicht bei allen Arten von Magengeschwüren anwendbar. Sie wird nur in den Fällen von Erfolg begleitet sein, in denen tatsächlich Schwankungen im körpereigenen Gleichgewicht der Hormone die Ursachen des Leidens sind. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird man in den nächsten Jahren auf diesem Gebiet noch weitere Überraschungen erleben. Fast auf jedem großen Kongress werden jetzt neue Anwendungsmöglichkeiten für Keimdrüsenhormone genannt. Doch muß man hierbei streng zwischen den Geschlechtern der Patienten unterscheiden.

Bei der Verabreichung des Keimdrüsenhormons gegen Migräne zeigte sich eigenartigerweise, daß Frauen bis zu einer gewissen Altersgrenze anscheinend durch Gaben von männlichen Keimdrüsenhormonen die härtesten Heilerfolge aufwiesen. Andererseits erwies sich bei Männern, die an Kopfschmerzen litten, das weibliche Keimdrüsenhormon am wirksamsten. Man muß in diesem Zusammenhang wissen, daß jeder Mensch Keimdrüsenhormon von beiden Geschlechtern in sich trägt, Mann und Frau also männliches und weibliches, was bei der Hormontherapie natürlich eine große Rolle spielt.

# Der Entdecker des Orakels von Delphi

Zum 100. Todestag von Karl Ottfried Müller — Ein „Soldat der deutschen Wissenschaft“

Vor 100 Jahren starb der Archäologe Karl Ottfried Müller, der durch die Ausgrabungen von Delphi Weltruh erlangt hat. Der deutsche Gelehrte wird aus diesem Anlaß von der badischen Presse sehr geehrt.

Am Parnas von Phokis lag im Altertum auf einer halbkreisförmigen Berglehne unterhalb zweier steil abfallenden Felswände, ringsum von einer großartigen, feuerfächerförmigen Natur umgeben und oft von Erdbenen heimgelacht, die kleine Stadt Delphi. Sie war für das alte Griechenland ihres weltberühmten Orakels wegen von unschätzbare Bedeutung, als dessen Begründer die Sage den Hirten Korotas nennt. Durch seine Begegnung darauf aufmerksam gemacht, entdeckte dieser in der Gegend einen Erdschlund, aus dem ein unaufhörlicher kalter Luftzug emporstieg. Ueber dieser Stätte später ein Apollotempel erbaut, in dem man das Orakel befragen konnte.

Die Oberleitung des ganzen mythischen Kultus lag in den Händen von fünf Oberpriestern, die durch das Los aus vornehmen Familien Delphis auf Lebenszeit ausgewählt wurden und großen Einfluß auf die Beschlüsse der Pythia hatten. Diese mußte über fünfzig Jahre alt, von guter Herkunft und unbescholtenem Lebenswandel sein; auch trug sie jungfräuliche Kleidung. Wenn nun ein Fremder das Orakel befragen wollte, setzte sich die Pythia auf einen ehernen Lorbeerzweigbüchsen Dreifuß direkt über dem unergründlichen Erdschlund. Der hieraus emporsteigende kalte Luftzug versetzte sie allmählich in eine förmliche Ekstase. Unter Trampelhaften Redungen stieß die Frau einzelne Worte aus, die dann von den Priestern zu meist rätselhaften und verschiedener Auslegung fähigen Orakelsprüchen umgedeutet wurden.

Diese allen Griechen heilige Weihstätte, die neben dem großen Apollotempel auch mehrere kleinere Tempel, Priesterwohnungen, Schatzhäuser, Herbergen und ein Theater umfaßte, wurde im Jahre 1840 durch den deutschen Archäologen Karl Ottfried Müller unter größten Schwierigkeiten freigelegt. Der Gelehrte, der vor dem verchiedene hohe Lehramter in Breslau und Göttingen bekleidet hatte, fand an der Stelle des alten Delphi ein erbärmliches, von Albanen bewohntes Dorf Kastri vor. Dieses ist später infolge der von der französischen Regierung veranlaßten umfangreichen Ausgrabungen, mit denen im Jahre 1827 begonnen wurde, zum größten Teil verschwunden. Von dem prachtvollen, oftmals geplünderten Apollotempel konnten nur noch Reste des Unterbaues aufgedeckt werden; außerdem stieß man auf zahlreiche Trümmer eines Mosaikfußbodens, auf Sarkophage, Säulenreste usw. Am besten erhalten war noch eine halb in die Felsen eingehauene Korbhahn.

Inmitten seiner mühevollen Nachgrabungen in Delphi ist seinerzeit Karl Ottfried Müller infolge der Ueberanstrengung erkrankt und im August 1840 im Alter von erst 43 Jahren gestorben. Am alten Kolonos Hippios bei Athen, in der von ihm so sehr geliebten Umwelt der Antike, fand er seine letzte Ruhestätte. Die griechische Presse hebt in ihren Nachrufen anlässlich seines 100. Todestages mit Recht hervor, daß der deutsche Archäologe seinerzeit als ein Soldat der deutschen Wissenschaft gefallen ist, der bis zum letzten Atemzug mit seinem Spaten und dem ihm anvertrauten Werk verwachsen blieb.

# Der Vogel, der die Kinder bringt

In Deutschland gibt es noch 40 000 Storchpaare — Die Störche lieben Ostpreußen

In Deutschland gibt es jetzt, wie die Vogelwarte Hohenhausen festgestellt hat, insgesamt noch 40 000 Storchpaare, von denen fast die Hälfte in Ostpreußen heimisch ist.

„Storch, Storch, Gutter, bring uns einen Bruder...“ singen die Kinder, wenn in der Familie wieder einmal ein freudiges Ereignis zu erwarten ist. Sie haben dabei natürlich keine Ahnung, worauf dieser Glaube eigentlich zurückzuführen ist. In der Mythologie verkörpert der Storch die regnerische, kalte Jahreszeit. Aus der Wolke oder dem Winter soll dann die junge Sonne hervorgehen, daher auch der allhergebrachte deutsche Kinderglaube, daß der Storch die Neugeborenen bringt.

Einmal war der Storch in ganz Deutschland mit Ausnahme der Alpen und übrigen Gebirge weitverbreitet. Fast auf jedem hierzu geeigneten Dachstuhl oder Kamin auf dem Lande nistete ein Nester, das durch sein munteres Schnabelklappern die Hausbewohner erregte. Vielfach wurde durch große Wagenräder oder andere Nestunterlagen dafür gesorgt, daß dieselben Störche in jedem Frühjahr wiederkehrten, um sich an den unvertrauten Orten der Aufzucht ihrer Jungen zu widmen.

Heute ist der Storch, der sich von Fröschen, Eidechsen, Schnecken, Fischen, Regenwürmern, Maulwürfen und Kerbtieren ernährt, überall stark zurückgegangen. Durch die Kultivierung und Trockenlegung der Sümpfe und sonstigen Gewässer; die Beseitigung von Nistgelegenheiten und die Verfüllung der Landschaft wurden ihm in vielen Gegenden die Lebensmöglichkeiten genommen. Man findet daher Freund Aebbar in größerer Anzahl heute eigentlich nur noch

# OBST und Gemüse

geschabt, gekocht oder als Saft, nimmt Ihr Säugling besonders gern, in Verbindung mit HIPP'S

## Kindernahrungsmittel

Sie verbessern den Geschmack und führen dem Kind weitere hochwertige Stoffe zu.

Fragen Sie Ihren Arzt!

HIPP'S in den bekannten gelben Packungen nur in Apotheken und Drogerien!

in Ostpreußen, ferner in Schlesien, Pommern und Westdeutschland. Besonders in den Ueberflutungsgebieten der Oder konnte man in den letzten Monaten noch viele Störche feststellen. Ein naher Verwandter unseres Hausstorches ist der schwarze Storch, der außerordentlich selten ist und bei uns nur in entlegenen Waldungen der norddeutschen Ebene vereinzelt nistet. In Ungarn aber bildet er ganze Nidlungen, die aus zwanzig und mehr einander benachbarten Nestern bestehen.

Viel Kopfzerbrechen hat früher der Wissenschaft das Geheimnis der Storchreise nach dem Süden verursacht. Heute weiß man, daß die ostpreussischen Störche im Herbst östlich vom Mittelmeer über Palästina in schmaler Front nach Südafrika ziehen, während ihre in Westdeutschland lebenden Artgenossen den Weg über Frankreich und Spanien nehmen, um sich in Südafrika dann mit den ostpreussischen Störchen zu vereinigen. Im Frühjahr kehren sie dann auf derselben Route nach Deutschland zurück, wobei es vorzuziehen ist, daß Störche, die in Südafrika von irgendeinem Negerstamm beschossen wurden, missamt einem Pfeil im Gefieder in ihrer alten Heimat eintrafen.



# Aus der badischen Heimat

## Aus Nordbaden

**Kr. Mosbach:** Kurze Stadtnotizen. In Unteroffizieren wurden befördert Gefreiter Walter Hüder und Obergefreiter Hermann Lauer vom Stadtteil Rüttenbach. — In diesen Tagen sind es 50 Jahre her, daß in Mosbach elektrisches Licht brennt. — Trotz des Krieges hat sich der Fremdenverkehr in Mosbach in letzter Zeit belebt. Es sind die alten Freunde und Stammgäste der Fachwerkstadt, die immer wieder gern in ihren Mauern weilen.

**Kr. Mosbach: Kreischronik.** Das Westwallehrenzeichen erhielten: Gefreiter Erwin Zimmermann von Aalsterhausen; Albert Steinweg von Neckarzimmern; Adam Krämer, Willy Ries und Heinrich Staab von Neckargerach; Ludw. Ebert, Hilmar Gulenhan, W. Haas und Kurt Lenz von Mühlben und die Parteigenossen Emil Kirchenlohr, Leo Schenermann, Karl Schilling und Eugen Schüller von Trienz. — Zwei kinderreiche Mütter von Neckargerach wurden mit dem Ehrenkreuz der deutschen Frau ausgezeichnet. — In Kälberhausen ist Junglandwirt Endwig Funk im Alter von erst 20 Jahren mitten in der Erntezeit an einem Herzschlag gestorben. Da der Vater des Funk im letzten Herbst im besten Mannesalter durch einen Unglücksfall aus dem Leben geschieden ist, steht nun die Mutter als Witwe allein da. — Ein junger Mann aus Weisbach, der täglich mit seinem Rad zu seiner Arbeitstätte nach Mosbach fährt, wurde durch einen Verkehrsunfall im Gesicht verletzt und hat die fast vollständige Zerstörung seines Fahrzeuges zu beklagen. — Das Ergebnis der fünften Hausammlung des Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz vom letzten Sonntag liegt im Kreis Mosbach mit 18 895,66 M. bedeutend über dem vorausgegangenen gleichwertigen Sammlungen. Im Durchschnitt wurden pro Kopf 47,9 Pf. abgegeben. Ueber dem Durchschnitt liegen u. a. die Orte Krumbach mit 123,6; Hahmersheim mit 88,8; Neckarhillsbach mit 80,2; Neckarzimmern mit 77,3; Binau mit 67,6; Waldlagenbach mit 66,8 und Mosbach mit 66,6 Pf. pro Kopf.

**Kr. Seibelberg: Notizen.** Die nächste Tagung der Augenärzte — der diesjährige 53. Kongress der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft war letzte Woche in Dresden auf dem Kongressgelände — findet 1942 in Seibelberg statt. — Die fünfte Hausammlung für das Deutsche Rote Kreuz am 3. und 4. August erbrachte im Kreis 69 740 M.

**Kr. Weisbach: Geburtstagsfeier.** Frau Friederike Seitz geb. Nottan, feierte ihren 80. Geburtstag. Diefelbe bringt ihren Lebensabend bei ihrem Sohn in liebevoller Behandlung und Pflege. Aus Kahl, Wiesbaden, Mühlhausen, Kahl, Oppenheim a. Rh., Offenbach a. M. und aus Bad Cannstatt trafen Söhne, Töchter, Enkel und Urenkel ein, um der lieben Jubilantin ihre Zuneigung zu beweisen. Sieben Kinder, 20 Enkel und 10 Urenkel waren bei diesem schönen Familienfest in froher Stimmung vereint. — Der bekannte Alt-Böwewirt Oberster in Dettelnheim a. Rh. konnte sein 77. Lebensjahr vollenden. Er hilft noch tatkräftig mit bei allen Feldarbeiten und fühlt sich wohl bei seinem Sohn, der sowohl die Gastwirtschaft wie auch den landwirtschaftlichen Betrieb von seinem Vater übernommen hat.

## Mittelbadische Mundschau

**Kr. Weisbach: Notizen.** Im Alter von 66 Jahren verstarb der ehemalige Braneriarbeiter August Ganz an den Folgen eines Magenleidens. 16 Kinder hat ihm seine Lebensgefährtin gekennt, 15 blieben am Leben und wurden zu brauchbaren und rechtschaffenen Menschen erzogen. Nachdem die älteste Tochter starb, sind noch 14 Kinder am Leben; mit Ausnahme einer in Amerika lebenden Tochter und einem unter den Waffen stehenden Sohn, sah der Vater nochmals alle am Sterbebett versammelt. Fünf Söhne tragen den Namenrod und der älteste hat in der holländischen Stadt Breda als Leiter der deutschen Auslandsorganisation in schwerer Zeit seinen Mann gestellt. — Der nasse Sommer hat den Graswuchs sehr begünstigt, so daß die langsam einsetzende Dehmernie einen mangelhaften Ertrag liefert. Etwas später als sonst entfernen die Tabakpflanzler das Sandblatt. Die Anbaufläche ist mit 1,76 Ar etwas kleiner geworden. Gegen 200 Zentner Frühweizen kamen bei der hiesigen Sammelstelle zur Ablieferung, weitere Mengen wurden auch direkt nach Muggensturm verbracht. Gewiß ein ansehnlicher Ertrag, wenn man bedenkt, daß man hier nicht von einem planmäßigen, sondern mehr



Sammlungsort

zufälligen Anbau sprechen kann. Von 6-8 Bäumen in einem kleinen Garten konnten 10-15 Zentner geerntet werden; das gibt bei einem Durchschnittspreis von 15 M. für 50 Kilogramm einen netten Nebenverdienst. Eine zwar kleine, aber doch bemerkenswerte Obsternte konnte Sparfassenrechner Valentin Kölmel halten. Ein dreijähriger Feigenbaum trug zum zweiten Male und brachte etwa 10 Früchte zur Reife. Diese sind birnenförmig, vollsaftig und süß, obwohl sie in einem schattigen Hof wenig von dem gewohnten Klima spüren. — Zum 9. Mal in diesem Jahre und den 5. Sonntag hintereinander stehen unsere Leichtathleten auswärts im Kampf, in Ottenau im Klubkampf gegen Post-Karlruhe und Turnverein Ottenau.

**Kr. Weisbach: Bild ins Renchial.** Studienassessor Walter Rieger an der hiesigen Goethe-von-Strasbourg-Schule wurde zum Studienrat ernannt. — Der Schützenverein Oberkirch hielt ein großes Freischießen ab. Schützenfest 1940/41 wurde Kamerad Alois Seebacher, die Vereinsmeisterschaft erwarb Obersteuereininspektor Häner. — Die Stenographen tagten anschließend an eine Wanderung in Lauterbach. Die Ortsvereinsführerin, Frä. Emma Kimmig, berichtete über die Reichsbundestagung in Bayreuth. — Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhielten Soldat Ernst Schmitt und Gefreiter Ludwig Maier. Letzterer für Tapferkeit bei den Kämpfen am Oberrhein.

**Kr. Weisbach: Die Offenburger Ratsherren tagten.** Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hellhauer tagten die Ratsherren. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1940/41 ist fertiggestellt. Er wurde den Ratsherren und Beigeordneten zur Prüfung übergeben. Aus dem städt. Archiv und dem Heimatmuseum wurden der Stadt Menschen aus Anlaß der Grimmeschauen-Boche Urkunden, Schriften und Urteile leihweise überlassen. Die Schweinefleischanlage im städtischen Schlachthaus wird ausgebaut. Zwei neue Kessel werden beschafft. Ebenso wird die Kältdaunen-Dunaanlage des Schlachthaus modernisiert werden. Zur Durchführung kommt ferner die staubfreie Mülleinfuhr. Zwei entsprechende Müllwagen sind bereits beschafft. Es sollen auch die erforderlichen einheimischen Müllweimer von den Haushaltungen beschafft werden.

**Kr. Weisbach: Ortsgruppen Kehl-Sundheim.** Unmittelbar nach der Rückführung fanden in der ersten Hälfte des Monats Juli die ersten Mitgliederversammlungen der anwesenden Parteigenossen von Kehl-Sundheim statt, um den Neuaufbau dieser Ortsgruppen in die Wege zu leiten. Wenn es nun im verflochtenen Monat gelungen ist, die Jellen und Blöds in Kehl-Sundheim neu abzugrenzen und die erforderlichen Jellen- und Blockleiter reiflos einzusetzen, so sei an dieser Stelle denjenigen Parteigenossen gedankt, die trotz der durch den Krieg bedingten beruflichen Mehrarbeit sich für den Wiederaufbau der genannten Ortsgruppen zur Verfügung gestellt und eingelebt haben. Die im Kriege besonders notwendige Betreuung der Bevölkerung von Kehl-Sundheim, die heute manche Unzuträglichkeiten, welche die Freimachung verursachte, auf sich nehmen mußte, ist voll und ganz gewährleistet. Der Neuaufbau der Ortsgruppen von Kehl-Sundheim kann nunmehr als abgeschlossen gelten.

**Kr. Weisbach: Auszeichnungen.** Das vom Führer gestiftete Schutzwallehrenzeichen erhielten für treue Arbeit am Westwall: Enkel, H. S. M. Knecht, Landolin Maier, Hermann Brucker, Wilh. Burger, Michael Wildstein und Schirmmeister Helmut Kraus.

**Kr. Weisbach: Auszeichnung.** Gefreiter Adolf Schuler, Sohn des Eisenbahnschaffners Anton Schuler, erhielt das E. K. 2. Klasse.

**Kr. Weisbach: Chronik.** Auf dem herrlich gelegenen Langenhardt, hoch über Weisbach, wo man die Rheinebene und das Strahburger Münster schaut, tagten die Werkfräugruppen des Kreises Weisbach. In einer Morgenfeier sprach Kreisfräugruppenleiterin Frau Raith über die harte Geschichte des Landes am Oberrhein und über die Aufgaben der Werkfräugruppen, welche die Kerntuppen jeden Betriebes sein müssen. An zahlreiche Wertfrauen konnten Broschüren als Auszeichnung verliehen werden. Der Nachmittag war dem Sport gewidmet, Handball, Tennisring und Medizinball. — Das Schutzwall-Ehrenzeichen wurde verliehen an Feldwebel F. Maier, Gefreiter F. Schneider, Gefreiter H. Schropp, Gefreiter R. Singrin. — Das Ehrenzeichen in Gold für 50jährige Betriebszugehörigkeit bei der Maschinenfabrik Albert Reiter erhielt Leiter Adolf Kronauer aus Sulz. Der Betriebsführer übermittelte herzliche Glückwünsche und dazu ein namhaftes Geldgeschenk. — Mitglieder der Dinslinger Weisbach-Frauenvereine trafen sich zum ersten heimischen Soldaten und Weisbachspatere herzustellen. Es konnten 240 Pakete verpackt werden. — In

## Kleinkind verbrannt

**Seibelberg, 17. Aug.** In Weiblingen hatte ein achtjähriges Mädchen in Abwesenheit der Eltern eine Kerze angezündet, die auf den Nachtschlaf gestellt und ist eingeschlafen. Unglücklicherweise fiel die Kerze um, wodurch ein danebenstehendes Kinderbettchen, in dem ein 10 Monate altes Kind schlief, in Brand geriet. Das arme Geschöpf ist kurze Zeit nach der Verbringung ins Krankenhaus an den schweren Verbrennungen gestorben.

## Zu Tode verbrüht

**Notensfeld bei Rastatt, 17. Aug.** Das 1 1/2-jährige Kind der Witwe Streb stürzte in einem unbewachten Augenblick in einen Eimer heißen Wassers und verbrühte sich derart, daß es im Karlsruher Krankenhaus starb. Der Vater Streb ist letztes Jahr an den Folgen eines Unfalles gestorben.

## Tragisches Geschick einer Rückwandererfamilie

**Pirmasens, 17. Aug.** Bei der Rückkehr in die Heimat ist ein hiesiger Postbeamter tödlich verunglückt. Er befand sich mit seiner Frau und seinem Kind auf einem mit Rückwanderergut beladenen Lastwagen auf der Fahrt nach Pirmasens. In einer Kurve kurz vor Landau kam der Lastwagen aus der Bahn und stürzte um. Während die Frau und das Kind mit leichten Verletzungen davonkamen, waren die des Mannes so schwer, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

**Forstheim: Vom Baum gestürzt.** Im benachbarten Dietlingen fiel ein 12jähriger Junge vom Baum und brach beide Arme.

**Forstheim starb der 67jährige Jakob Wälde,** ein ehemaliger 112er, Frontkämpfer des Weltkrieges. Er war Vater von 10 Kindern, 8 Söhne und eine Tochter sind noch am Leben. 39 Jahre war Wälde Totengräber und Schweinehirt für Forstheim.

**Kr. Weisbach: Aus dem Kreis.** Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse wurde dem Gefreiten Karl Geiser bei einem Infanterieregiment verliehen. Geiser ist Angehöriger der Mittelbadischen Eisenbahngesellschaft. — 50 Mitglieder des Zweigvereins Ettenheim des Schwarzwaldbundes unternahmen eine Wanderung in die Schwarzwaldberge des Elztals. Von Waldkirch aus erfolgte der Aufstieg über Altersbach zur Greifelschütte und auf den Kandel. Der Abstieg erfolgte über die Thomaschütte, den Gullertopf und die Ruine Schwarzenberg. Weiter der Wanderung war Oberlehrer Biwell-Ringsheim. — Seinen 70. Geburtstag feierte Anton Jäger in Rippenheim.

**Kr. Weisbach: Streiflichter.** Gefreiter Walter Nagel von hier erhielt für besondere Tapferkeit außer dem E. K. 2. Klasse auch das Schutzwallehrenzeichen und das Infanterieregiment. — Gertrud Voosmann aus Altdorf, in der Zigarrenfabrik Weber Söhne in Altdorf beschäftigt, brachte eine Hand in die Ausrippmaschine. Die Verletzung mußte in das Lazarett Bezirkskrankenhaus überführt werden. — Aus Weisbach erhielt Gustav Herzog, der schwer verwundet wurde, das E. K. 2. Klasse. — Das Ehrenkreuz für Arbeit und Verdienst erhielten Frau Anna Hug und Frau Sophie Köhle. Beide haben seit 50 Jahren im Dienst der Firma Arnold Schindler. Herzliche Glückwünsche! — Die Schüler der Ringsheimer Volksschule sammelten sieben Zentner Nadeln auf abgetrennten Feldern für die NSB.

## Obstspeisen

mit **MONDAMIN**<sup>®</sup>

famig gemacht, schmecken immer ganz besonders gut. Mondamin erhöht nämlich den Nährwert und den Wohlgeschmack!

\* Mondamin gibt es auf die mit einem X bezeichneten Abschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren

## Südbaden und Hochrhein

**Kr. Weisbach: Bezirksabgabestelle — Obstgroßmarkt.** Die hiesige Bezirksabgabestelle für Obst, zu der die Kreise Freiburg und Emmendingen gehören, eröffnete ihren diesjährigen Geschäftsbetrieb am 20. Mai. Die ersten Lieferungen bestanden aus Ananas-Erdbeeren, später Johannisbeeren, Himbeeren und Frühpflaumen. Zur Zeit sind als Markttage jeweils der Nachmittag von Montag, Mittwoch und Freitag bestimmt. Seit einer Woche werden gewaltige Mengen an Frühweizen über die Bezirksabgabestelle Weisbach geleitet, wo sie von Großverteilern übernommen und im höchsten Handelsverkehr dem Verbraucher vermittelt wurden. Nach Bedarf legt die Bezirksabgabestelle beim Anfall größerer Obstmengen Sondermärkte an den ihr angefallenen örtlichen Sammelstellen ein.

**Kr. Weisbach: Kaiserstuhl: Vom Obstmarkt.** Dem letzten Obstmarkt waren rund 100 Zentner Frühweizen zugeführt, überdies waren noch etwa 20 Zentner sonstiges Obst vorhanden, bestehend aus Pfirsichen, Mirabellen, Pflaumen, Frühpflaumen und Frühbirnen.

**Kr. Weisbach: Verschiedenes.** Unerwartet verstarb infolge eines Herzleidens im 47. Lebensjahr die Ehefrau des Maurermeisters Fritz Ruch hier. Die Verstorbene war eine brave arbeitende Frau, welche allgemein beliebt und geachtet war. — Nach längerer Krankheit verstarb im 80. Lebensjahr Josef Herr hier. Der Verstorbene war ein fleißiger Mann, welcher allgemein beliebt war. — Am 26. August kann in guter Gesundheit Emilie Ruch ihren 70. Geburtstag feiern.

## Schwarzwald, Saar und Seckreis

**Kr. Weisbach: An den Brigaduführern.** Nach den Rekordergebnissen der Sammlungen für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes erbrachte auch die letzte Hausammlung wieder den Beweis der beispielhaften Spenderfreude der Bevölkerung. Die Sammlung schloß mit dem schönen Er-

gebnis von nahezu 19 700 RM. ab. — Im Alter von 65 Jahren verstarb in Rietheim Gemeindevorsteher a. D. Eduard Göb, der sein Amt 20 Jahre lang versah. Dem allgemein sehr beliebten Manne galten ehrende Nachrufe der Gemeinde und des Reichskriegerbundes. — Die Schule in Mönchweiler konnte für die NSB-Volkswohlfahrt 95 Pfund Heidelbeeren sammeln, die nun der Vorratswirtschaft der NSB. zugute kommen. — Die Feuerwehr Weisbach zeigte bei ihrer Hauptübung an einem, wie angenommen, schwierigen Brandfall eine schnelle Einsatzbereitschaft und straffe Disziplin. Bei einem anschließenden Kameradschaftsabend kam der tapferen Wehr der Dank zum Ausdruck. — Der NSB-Kindergarten Dauchingen veranstaltete ein Sommerfest als Elternnachmittag, bei dem sehr nette Darbietungen gezeigt und die Kleinen hübsch überrascht wurden. — Eine der Aeltesten von St. Georgen, Frau Maria Brülle, konnte in bester Gesundheit ihren 87. Geburtstag feiern. — In Ruchbach konnte Küstermeister Augustin Schneider sein 80. Weigenfest begehen. — Die Schule der Schwarzwalddemeinde Gremmling sammelte für die NSB. die außerordentliche Menge von rund 6 1/2 Zentner Heidelbeeren. — In Triberg konnten Karoline Gschle, Witwe, geb. Kallenbach, ihren 83. Frau Klara Dold, geb. Fehrenbach, ihren 82. Geburtstag feiern. Beide hochbetagten Frauen erfreuen sich noch eines guten Wohlbefindens. — Die letzten Schonacher Kurkonzerte der Kurkapelle werden auch im August wieder mehrmals durchgeführt. — Einer der Aeltesten von Schonach, Jakob Ringwald, wurde 80 Jahre alt. — Ludwig Dorer vollendete sein 82. Lebensjahr. — Bei einer Morgenfeier der Partei sprach im Schwarzwald Ra. Hildenbrand über die Idee der heilighen Genügnung. Die Feier war von musikalischen und Gedichtvorträgen fesselnd umrahmt.

Rheinwälderhände: Konstanz 251, Rheinfelden 251, Weisbach 254, gef. 5; Rastatt 312, gef. 6; Karlsruhe 468, gef. 5; Mannheim 371, gef. 3; Taus 248, gef. 11.





# Von Mittag zu Mittag

## Radfahrerjünden werden zur Gefahr

Man mag es verstehen, wenn heute der Radfahrer sich der Tage der Herrschaft seines Fahrzeuges ganz besonders freut. Es ist aber falsch, wenn sich diese Freude in einer Reihe von offensichtlichen Unbekümmertheiten und Achtlosigkeiten auswirkt, die schließlich durch Mißachtung einfacher Verkehrsgebote eine offene Gefahr werden, nicht zuletzt auch für ihn selber. Groß ist in diesen Dingen auch die Jugend, die in einem Hüllentempo durch Straßen und um die Ecken legt. Es gibt Stadteile, wo einzelne Quadrate die „private Rennbahn“ abgeben und wo eine Runde nach der anderen gejagt und der Konkurrent überrundet wird. Schlimm ist aber im ersten belebten Verkehr das ständige Steigen der Umlaufzeit von Richtungsangabe. Nach rechts ein Zeichen zu geben, ist überhaupt außer Achtung gekommen. Sagt ein Erwachsener etwas, so kriegt er eine freche Bemerkung oder die Junge als Antwort. Ältere Leute sind beim Straßenüberqueren in offener Gefahr durch dieses Verhalten.

Nicht weniger schlimm ist auch das solette Wegangehen, vor allem der Weiblichkeit. Was da für „Arbeitsbewegungen“ als Richtungsanzeiger ausgedeutet sind, das ist manchmal schon die Aufgabe eines Gedankenlesers. Halbgenau wird da auf dem Rad geübt, so daß der andere Verkehrsteilnehmer überhaupt nicht weiß, was eigentlich los ist. Da wird, statt daß man den Arm ordentlich seitlich recht und die ganze Breite des Handgelenks hochgestellt eindeutig zeigt, der Unterarm leicht und hübsch abgehoben, oder es genügt ein Fingerchen für Wink-Wink und was derlei Mädchen mehr sind. Heraus mit dem Armwinkel, genau wie beim Ringtänzen.

Auch das Reihenfahren nimmt wieder Formen an, die sich sogar bis auf die Hauptverkehrsstraßen fortgepflanzt haben. Wie ja überhaupt die Unsitte sich schneller verbreitet als ihr Gegenteil. Einer macht's und zehn machen's nach. Die Polizeireserve gibt und macht sich, wie man beobachten kann, alle Mühe zur Abhilfe, aber sie kann nicht überall sein und nicht immer predigen, wenn die leiseste Selbsttäuschung bei den Fahrern darum dumm geworden ist, nur weil jetzt so wenig Autos fahren. Als wenn das eine Entschuldigung wäre. Die letzte Hilfe wird eben die sein, wieder einmal durchzugreifen und das Marterbleichen und das Ventil pfeifen zu lassen. Das hilft!

# Bei Karlsruhe am Bodensee

Ein jeder, dem ich das Ziel meines Wanderns an diesem sommerlichen Nachmittage zu wissen tat, lächelte in ungläubiger Verwunderung. Daß man eine Wanderung zum Bodensee in wenigen Stunden zur Wirklichkeit werden lassen könne, das war doch zu unwahrscheinlich. Und doch ist dem so.



Ausnahme: Elisabeth Gole

Denn dieser See liegt nicht allzu weit von der Landeshauptstadt entfernt, um ihn erreicht sich ein Stück Land voll so eigentümlicher Reize, das es wohl verdient, ab und zu dem Städter als Ziel eines Ausfluges gepriesen zu werden.

Heller blauer Himmel wölbte sich über der weiten Ebene, als wie in Neureut, eigentlich „Neret“ geheißenen, den Zug verließen. Heiß brannte die Sonne auf den schattenlosen Straßen des lang gestreckten Hardtdorfes. Aber den Bauern war dieses Wetter gerade recht. Denn es war ja Erntezeit. Eiligen Schrittes zogen die Bauern hinaus auf die Getreideäcker, über der Schulter Sense und Rechen, im Arme die Bündel Strohseile oder Garbenstride tragend.

Das Land zwischen Hochgebirge und Rhein stand im Zeichen der Ernte. In den hohen dichtlaubigen Kronen der Schwarzpappeln säuselte der Wind, als wir von den landigen Dünen hinunterstiegen in die Rheinniederung. Im weiten Kornfeld leuchteten die himmelblauen Blüten des Rittersporns, Kornraden standen aufrecht zwischen den Halmen, auch die Wegwarten hatten ihre leuchtenden blauen Blüten geöffnet.

Jenseits des Damms, der die weite fruchtbare Aue der Hardtdorfer vor Ueberflutungen des Rheines schützt, breiten sich die dichten Urwälder der Niederung. Undurchdringliches Dickicht, darüber hochstämmiger Laubwald, ein Eldorado für Pflanzen und Tiere! Pappeln und Eichen, Buchen und Eichen schließen ihre Kronen zu einem dichten Laubdach, unter dessen Schatten eine ungemein mannigfaltige Pflanzwelt sich entfaltet. Da breitet das Pfennigkraut über fumpfige Flächen einen hellgrünen Teppich, das Bergkraut streckt seine traubigen Blütenstände, Braunwurz und Nachfolge stehen auf Büscheln, und die Engelnurz entfaltet ihre dunkelgrünen Federblätter. Die giftige Einbeere füllt sich im modrigen Boden recht wohl, Efeu und Waldrebe schlingen dicke Ranken um die Stämme. Durch die Stille des Waldes eröt der Ruf des Pirols, Grasmücken flüsten ihr liebliches Lied.

Dann stehen wir am Bodensee, einem alten Rheinarmer, der bis heute mit dem Strome in Verbindung steht. Weit schweift unser Blick über das stille, spiegelglatte Wasser, das über das Gebirge heraufsteigt. Einen braunen Teppich weben die Schwimmblätter der Wassernuß über die Oberfläche des Sees. Wer kennt sie nicht, diese seltsame und seltene heimische Bewohnerin unserer Gewässer, die ihre stachelige Frucht an langen Tauben in den Grund verfenkt, und die ob ihrer seltsamen Gestalt der Volksmund als „Teufelskopf“ bezeichnet. Die glatten runden Blätter der großen und der kleinen Seerose bilden grüne Gesilde auf der braunen Flut. Nahe dem Ufer schaukelt ein Kahn, den eine Kette am knorrigen Stamm einer hochstämmigen Uferweide hält. Fischkähne, die am Ufer stehen, lassen erkennen, daß auch der Fischer auf dem Bodensee manchen guten Fang zu tun weiß. Für die Hausbootfahrer, die masekätlich dahingleiten, sind die Ufer ergiebige Fischgründe, und drüben am jenseitigen Ufer in den Buchten des Pfeifergrundes, wo knorrige Weiden die Ufer säumen, ist der Tummelplatz für die Spiele der munteren Bläshühner. Die Frösche quaken ein vieltimmiges Konzert, von drüben vom Rheine her tutet ein Dampfer, dessen Rauchfahne über den Baumwipfeln emporsteigt.

Am Begrain entfaltet der Sommer seine vielfarbige Blütenpracht. Der Wiesensalbei hat seine blauen Blüten den summennden Bienen und Hummeln geöffnet, die Labkräuter prangen in weißen Dolden, Widen schlingen an den Halmen, die Habichtskräuter mischen das Gelb ihrer Korollblüten dazu. Im Nied zwischen den Feldern hat das Wallras seine weißen Schöpfe aufgesetzt, rote Schrauben strecken ihre Blütenstrahlen über die scharfen Gräber, die im feuchten Grunde wuchern.

Auf dem Dünenzug des Hochgebirges liegt das schmude Dorf Eggenstein im Glanze der westwärts heimkehrenden Sonne. Hoch beladen fahren die Erntewagen ins Dorf ein. Die Sonne steht schon über den Wipfeln des Waldes drüben am Bodensee, ein leuchtender Sommertag geht zur Neige, als wir durch den Hardtwald dem Häusermeer der Landeshauptstadt zufließen.

# Blick über die Stadt

## Sonderpoststempel: „Waffenstillstandskommission“

Das Postamt Wiesbaden I stempelt die Briefpost der Waffenstillstandskommission mit einem besonderen Stempel, der die Aufschrift „Waffenstillstandskommission“ und das Bild eines Adlers auf einem ruhenden Schwert enthält. Mit diesem Stempel werden auch Gefälligkeitsstempelungen ausgeführt, jedoch nur für Aufschlagmarken. Schriftliche Abstempelungsanträge, die in der Aufschrift entsprechend zu kennzeichnen sind, sind an das Postamt Wiesbaden I zu richten.

## Schaden durch unzulängliche Paketanschriften

Bei den Dienststellen der Deutschen Reichspost lagern sehr viele Reisepacker als Postpakete, die von neu zur Wehrmacht und zum Arbeitsdienst eingezogenen Männern oder ihren Angehörigen aufgeschickt worden sind. Die Pakete können weder dem Empfänger ausgehändigt noch an den Absender zurückgeleitet werden, weil die auf die glatte Kofferoberfläche geklebten Anschriftzettel abgefallen sind und die Absender es unterlassen haben, ein Doppel der Anschrift in die Sendungen zu legen. Dadurch gehen in vielen Fällen den Eigentümern schwer erhebbare Kleidungsstücke und Wäschestücke verloren. Wer sich vor solchen Schäden schützen will, beschriftet bei der Verendung von Reisepackern zwei Paketanschrifttabellen an verchiedenen Stellen und lege außerdem ein Doppel der Anschrift in die Sendung.

## Vitamin-C-Gehalt in Kartoffeln

Eingehende Untersuchungen von Dr. Kramer, die auch durch Tierversuche erhärtet wurden, ergaben, daß 100 g Rohkartoffeln im Januar 9 bis 10 mg Vitamin C (Ascorbinsäure) hatten. Beim Dämpfen mit der Schale fanden sich noch 8,8 bis 9,6 mg Vitamin C, bei 24 Stunden gewässerten und 25 Minuten gekochten Kartoffeln jedoch nur 5 bis 7 mg Vitamin C. Werden diese Kartoffeln noch zwei Stunden warm gehalten, dann sinkt der C-Gehalt auf nur 2-3 mg. Durch das Warmhalten treten also Verluste von 50 bis 60 Prozent gegen den Anfangswert auf. Bei der Verwendung von Metallkesseln wird der C-Gehalt von Kartoffeln und Gemüsen auch noch durch die Einwirkung von Metallspuren beeinträchtigt, was wiederum für das Dämpfverfahren spricht. Die Heeresverwaltung hat aus diesem Grunde die Anordnung erlassen, daß mindestens zweimal die Woche gedämpfte Kartoffeln zu verabreichen sind. Der Mindestbedarf an C kann durch 300 bis 400 g gedämpfte Kartoffeln gedeckt werden.

## Betrunkeneheit ein Verbrechen?

Man hört und sieht in Radio und Film immer wieder Betrunkene, deren Aeußerungen und Gebärden als Anreiz zum Lachen ausgenutzt werden. Dabei ist es unverkennlich, wie sich in dieser Zeit jemand betrinken kann. Ein Betrunkener ist heute keine lächerliche Figur mehr, sondern ein Verbrecher. Man denke nur an die vielen tödlichen Unfälle, die Betrunkene verursachen. Deshalb wird heute Betrunkeneheit bestraft. So kamen kürzlich zwei Männer auf vier Wochen hinter die schwedischen Gardinen, weil sie infolge Betrunkeneheit einen Verkehrsunfall verursacht haben. Angetrunkenheit und Betrunkeneheit ist eines Mannes unwürdig. Die Zeiten, wo man über einen Betrunkenen lacht, sind vorbei. Betrunkene gehen ohne Rücksicht auf die Person in polizeilichen Gewahrsam.

## Meineid aus Renommiersucht

Die 2. Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe verhandelte gegen den 19 Mal vorbestraften verheirateten Josef Dinger aus Kastatt, der wegen Meineids angeklagt war. Die ihm vorgeworfenen Taten, hat D. in einem Prozeß des Bezirksfürsorgeverbandes der Stadt Baden-Baden gegen den Bezirksfürsorgeverband der Stadt Gaggenau wegen Erstattung des Fürsorgeaufwandes für die Familie Dingers vor dem Bezirksrat Kastatt am 22. März 1934 bewußt wahrheitswidrig unter Eid befunden, er sei seit 1930 Mitglied der NSDAP, und gehöre dem SA-Sturm 42 in Staufenbera bei Gernsbach an. Er habe am 22. November 1930 in Selbach im Murgtal mit Kommunisten eine Schlägerei gehabt, sei festgenommen und durch das Amtsgericht Kastatt am 22. Dezem-

ber 1931 zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Diese Strafe habe er dann im Gefängnis in Mannheim verbüßt, nachdem er vorübergehend wegen Nervenkrankheit am 15. Mai 1932 aus der Strafanstalt entlassen worden wäre. Tatsächlich gehörte er weder der Partei, noch der SA an. An der Schlägerei war er nicht aus politischen, sondern aus persönlichen Gründen beteiligt. Er beschwor seine unwahren Angaben, obwohl ihn der Ausgang des Prozesses der Stadt Baden-Baden gegen die Stadt Gaggenau nicht berührte. Aus Renommiersucht und um Mitleid zu erwecken, wollte er sich als alten Kämpfer hinstellen, da er wähnte, daß es sich in jenem Prozeß um eine Unterstützung für ihn handelte. Sein Geltungsdrang ging so weit, daß er von sich aus die gegen ihn erkannte Strafe — erhöhte! Das Amtsgericht Kastatt hatte ihn, wie sich aus seinen Vorstrafen ergibt, im Dezember 1931 wegen Vergehens gegen die Verordnung über Waffenmißbrauch und erschwerter Körperverletzung nicht zu neun, sondern zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte in Selbach auf der Drißstraße und in einer Wirtschaft zwei Männer durch Messerstiche verletzt; die Urteilsgründe kennzeichneten ihn als rabiaten Menschen. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes ist er ein erheblich minderbegabter, fallstiller, stilllich minderwertiger, triebhafter Mensch, der jedoch strafrechtlich voll verantwortlich ist.

Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten Dinger wegen Meineids auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahre und vier Monaten, abzüglich vier Monate Untersuchungshaft; außerdem wurde der Angeklagte für dauernd eidesunfähig erklärt und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

## Kurz notiert - kurz gelesen

Für Tapferkeit vor dem Feinde wurden ausgezeichnet: Mit der Spange zum Eisernen Kreuz Hauptmann Dr. R. Eichlerger, Graf-Rhena-Straße 14; mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. Soldat Gustav Ebn, Weindrennerstraße 18, Drißgruppenleiter von West 5, der gleichzeitig auch zum Gefreiten befördert wurde.

Wir gratulieren! Am 17. August feiert Schuhmachermeister Chr. Lichtenberger, Entenstraße 3, in körperlicher und geistiger Frische seinen 74. Geburtstag. — Am Sonntag, den 18. August, feiert Georg Gläcker hier, Gerngstraße 25, in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag.

Die Feuerschutzpolizei wurde am Donnerstag zu einem Schutzhäuserbrand in der Nördlichen Uferstraße und gestern mittag zu einem Gartenhüttenbrand in der Nähe der Firma Junfer u. Kuh gerufen.

# Kampf gegen die sommerlichen Plagegeister / Alte Hausmittel anwenden

Es sind nicht nur die Stechmücken und Wespen, die uns in der Sommerzeit bedrängen, sondern auch andere Insektenarten, die Krankheitskeime übertragen. Die Regenbremse gilt als besonders gefährlich. Nach Forschungen konnten noch nach 12 Tagen im Fliegenmagen Tuberkelbazillen festgesetzt werden, während andere Fliegenarten noch vier Wochen lang Bakterien übertragen können. Selbst bei toten Fliegen erhalten sich Milzbrandbazillen lebensfähig. Es ist daher auch jetzt wieder die Zeit für die Bekämpfung dieser Plagegeister gekommen. Aeußerste Sauberkeit in Haus und Hof ist vornehmstes Gebot. Bei Mückenstichen bestricht man die betreffenden Hautstellen mit Salmiakgeist, essigsaurem Tonerde oder einem sonstigen zmednähigen Präparat, worauf Juckreiz und selbst Beulen bald verschwinden. Auch gegen die von Bienen, Wespen oder Hornissen verursachten Stiche hilft Salmiakgeist trefflich.

Ein einfaches, aber wirksames Mittel, um Fliegen von der Wohnung fernzuhalten, besteht darin, am Fenster eine Tomatenpflanze zu stehen, während Mücken durch Zugluft vertrieben werden.

Zur Mottenbekämpfung nimmt man Walnussblätter oder Holunderblüten, die man zwischen Wollstoffen oder Pelze bzw. zwischen Rücken- und Seitenlehnen oder Sprungfedern der Polstermöbel steckt. Auch kann man diese

Plagegeister der Kleiderkammer durch Bündel von Lavendel oder Rosmarin vertreiben. Im Kampf gegen die sommerlichen Plagegeister können diese alten Hausmittel gute Dienste leisten.

## Schädlinge in der Vorratskammer

Besonders jetzt in der Sommerzeit soll man die lästigen Fliegen durch Gazefenster, Schränke und Gittern von den Vorräten fernhalten. Auch dem sogenannten Speckkäfer, ferner der Mehlmotte, deren Raupe mit ihren Geißeln Mehl, Grieß, Graupen, Haserflocken und Teigwaren verunreinigt, sowie der Dörrobstmotte, die sich an Dörrobst und Hülsenfrüchten heranzieht, ist eine dauernde Beachtung zu schenken. Nicht unangenehm und der menschlichen Gesundheit schädlich sind weiterhin die Milben, die sich auf Fleisch, Käse, Dörrobst und Kartoffeln ansiedeln. Diese wollen wir ebenso wenig übersehen, wie die andern ungedeneten „Gäste“ in den Vorratsräumen, einschließlich der Schaben. Ameisen und Kellerasseln. Nicht vergessen dürfen wir endlich auch die Mäuse und Ratten. Den besten Schutz gegen Vorratsschädlinge bieten Sauberkeit, Ordnung, frische Luft und Licht in den Vorratsräumen. Wo sich trotzdem irgendein Schädling eingemistet hat, gehe man diesem mit den bekannten Haus- oder chemischen Mitteln gründlich zu Leibe.

# Man gibt Nestle

die stets bewährte Kindernahrung



als Zusatz zur Flaschenmilch und als Breinahrung. Über die Zubereitung und sonstige Fragen der Ernährung und Pflege des Säuglings und Kleinkindes gibt die Nestle-Broschüre „Gesunde Kinder — glückliche Mütter“ Aufschluß; Sie erhalten diese auf Wunsch kostenlos durch die

DEUTSCHE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLE ERZEUGNISSE BERLIN - TEMPELHOF



Ein Zusammenstoß zwischen einem Pflanzwagen und einem Lieferkraftwagen ereignete sich gestern nachmittag auf der Moltkestraße. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.



# Was die Leinwand Neues bringt

## Ufa: „Sommer, Sonne, Erika“

„Eifersucht ist eine Leidenschaft — die mit Eifer sucht was Leidenschaft schafft.“ — Einen besseren Beweis für die Wichtigkeit des alten Sprichwortes hätte man gar nicht liefern können als durch das höchst veranlagte Spiel des Ufa-Filmes „Sommer, Sonne, Erika“, zu dem Kurt N. Neubert und Günther Neumann das Drehbuch und Hansjom Milde-Meißner die recht ansprechende Musik geliefert haben. Allerdings muß zugestanden werden, daß der junge Ingenieur Werner Merk auch allen Grund hatte, eifersüchtig zu sein, denn was ihm seine Braut, die feise Erika, durch eine einjährige Kollaboration für Mädel aufgab, das hätte selbst ein Sturm und Wetter erprobten Seemann tief erschüttern können. Das schicksalhafte Erlebnis des jungen tollpatschigen Liebespaares ist so reich an Wirrungen und Irrungen, daß man erleichtert aufatmet, wenn am Schluß alle Mißverständnisse geklärt sind und das hartgeprüfte Pärchen nach Überwindung aller Klippen und Strudel in ruhigem Fahrwasser die Paddelfahrt in das neue Heim antreten kann. Die Spielleitung Rolf Sanfter hat dieses mit ernten und heiteren Zwischenfällen reich gespickte Spiel in einen biederreichen Rahmen eingepaßt. In einer der schönsten bayerischen Berg- und Seelandschaften wird hier gepaddelt, gebadet und geelstet, man sieht die fröhliche HJ in ihrem ungezwungenen Lagerleben, man bekommt einen Einblick in ein Volksfest der lebenslustigen bayerischen Bergbewohner und in das schöne Sommerfest eines Großindustriellen. Weiter sind in die Komödie eingeleitet ein schwadronierender Antoverreiter, eine alte gutmütige Tante inmitten ihrer zoologischen Kleinhandlung und ein landstreicher Wanderer, dem es beinahe gelungen wäre, das Mädchen Erika um ihren guten Ruf und damit um das Glück mit ihrem geliebten Werner zu bringen.

Die Rolle der Erika ist hier in den besten Händen von Karin Hardt, ihr Partner, der Ingenieur Werner, ist der sympathische Paul Klinger, der schwadronierende Antoverreiter Erik Genzow. Als ein in ihren Gegenjahren gutgezeichnetes Paar stellen sich vor Bill Dohm als nervöser Fabrikdirektor und Erika v. Thellmann als exaltierte Göttin. Famose Typen von Gut und Böse verkörpern Frieda Richard, die Vogelhändlerin, und Bruno Friß, der Scheinheilige und diebische Landstreicher. Auch die übrigen Mitwirkenden, insbesondere die Vertreter der bodenständigen Bevölkerung der bayerischen Berge haben sich anerkennenswert für den Erfolg der sommer-sonnigen „Erika“ eingesetzt.

Karl Binder

## Reki und Gloria: „Die Geierwally“

Wahelime von Hillerns Tiroler Roman „Die Geierwally“ entstand in jener Zeit, da der literarische Geschmack das stark auf äußere Effekte zielende dramatische Gemälde des Hochgebirges liebte, der Natur überhaupt, die im Gegensatz steht zum behaglichen Dasein aller zivilisierten Errungenschaften. Allerdings verstand man unter Natur in diesen achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, bräunende Unwetter, finstere Wälder und gewaltige, Kinder raubende Adler, Gotthelbs starke ursprüngliche Bauerngeschichten wurden umgewandelt in gangbare idealisierte Romantik. Auch die Geierwally, die vor dem ungeliebten Mann mit ihrem anhänglichen Geier in die Hochgebirgswelt flieht, und deren ungeliebte Ursprünglichkeit sich nicht bändigen lassen will in die Fron des Alltags, hat noch etwas von jenen willkürlich erdachten Naturkindern jener

Verwenden Sie auch zum Einmachen

**Citrovik Essig**

Erhöhte Haltbarkeit! Mildere Geschmack!

Citrovik Essig verleiht getauchten Zitronen den besten Geschmack!

Citrovik-Fabrik GmbH, Frankfurt M.

# Augenarzt Dr. Grundt

Roman von Rolf Krommbeck

Copyright: Aufbau-Verlag Berlin

### 22. Fortsetzung

Langsam stand er auf. Seine Hand strich über das nun geschlossene Krankenbuch. Sein Blick glitt darüber hin, irrt über hinaus, durch das Fenster, über den Garten hinweg und die Wiese ... bis zu dem Eisenbahndamm, der wie ein breiter dunkler Rahmen das Bild abschloß.

Ein Zug brauchte dort drüben gerade vorüber, dem Anhalter Bahnhofs zu ...

So langsam, wie er aufgestanden war, wandte sich Matthias Grundt um.

Ging der Ecke des Zimmers zu, in der sich die Waschkörbe befanden. Und der Spiegel.

Vor ihm blieb er stehen.

Sah sein Gesicht im erbarmungslosen Licht des Tages. Ein Sonnenstrahl lag gerade quer über dem weithäutigen Gesicht und warf seine Reflexe auf das Gesicht, so daß jeder einzelne Zug darin mit doppelter Klarheit zu erkennen war.

Die unverhältnismäßig große, gewaltige Stirn, die ein Korb war auf das Gesicht der Symmetrie. Die weit vorgeschobenen Stirnhöhlenknoschen mit den starken, wirren Augenbrauen. Die breite ... ja, es gab keinen anderen Ausdruck dafür: mißgeformte Nase, der viel zu große Mund, die hervorstehenden Backenknochen ...

Wenn ich in irgendeinem indischen Tempel hockte, dachte er in bitterer Selbstironie, mit untergeschlagenen Beinen und gefreuten Armen ... ich gäbe eine vorzügliche Buddhastatue ab, bei deren Anblick Kinder das Fürchten lernen können ...

Und eine andere Stimme war da, leise, voll inniger Wärme, voll unerschütterlichen Glaubens: „Wo du bist, ist Schönheit, Matthias ... alles, was von dir kommt, strahlt diese Schönheit aus ...“

Es war immer ein unbegreifliches Gefühl in ihm emporgestiegen, wenn Renate so sprach ... aber er hatte nicht den Mut gehabt, diese Illusion zu zerstören.

Liebe ist immer irgendwie körperlich bedingt. Bevor sie bewirkt sich festsetzt in einem Menschen, müssen Ursachen äußerlicher Wohlgefällens da sein, die die Grundlage für ihre Entstehung bilden. Gegen den Anblick eines häßlichen Menschen kämpft sich in dem anderen unwillkürlich etwas, er strebt fort von ihm ...

Fehlen die Voraussetzungen äußerer Eindrucksmöglichkeit, muß der Glaube die körperliche Bedingtheit willig übernehmen und sich zu eigen machen.

Tage, wenn auch die beiden Drehbuchautoren Jakob Geis und Alexander Lix den Romanstoff von seiner Zeitgebundenheit weitgehend befreit haben.

Indes liegt ja der Schwerpunkt dieses außerordentlichen Films nicht in der Fabel, sondern in dem was sein Regisseur Hans Steinhoff daraus gemacht hat. Und darin darf man uneingeschränktes Lob spenden. „Film ist Reportage der Wirklichkeit“ hat uns Steinhoff einmal in einer Unterredung geantwortet, um damit in kurzen Worten das Wesen der filmischen Kunst überhaupt — im Gegensatz zum Theater — zu umreißen. Seine „Geierwally“ ist der Versuch vollkommener Einlösung dieses Vorkommnisses, denn Steinhoff hat hier bemüht auf das Atelier verzichtet, sein Film ist vom ersten bis zum letzten Meter in den Destaler Alpen entstanden, und nicht nur in der Landschaft, sondern auch in den engen Bauernstuben der Dörfer. Dadurch erhält dieses Werk von vornherein ein eigenes Gesicht; die allerdings Nähe einer echten bäuerlichen Welt, die die Romantizität des Stoffes auslöscht. Von härtester Bildwirkung und lebendig in der Bewegung ist dieser breitgelegte Hintergrund, und gibt dem Geschehen die beste Atmosphäre, überaus farbige und die Kamera. Seine Darsteller zwingt Steinhoff zu unheimlicher Intensität des Spiels, erupieren kommen die Ausbrüche ihrer Leidenschaften. Wo es die Steigerung verlangt, gibt die Kamera, die Richard August meisterlich beherrscht, mit Zeitrafferaufnahmen ein grandios-symmetrisches Schauspiel ziehender Wolken und tanzender Nebelschleier, unfaßlich untermal von hellen Frauenhöfen, die allerdings vorübergehend so stark in Erscheinung treten und dadurch etwas opernhaft wirken. Ansonsten erreicht die Musik Nicola D'Ala packenden Stimmungseffekt.

Die Titelfolge ist ein einziger Triumph der außerordentlichen Darstellungskraft Heidemarie Kathener. Hier begegnen wir wirklich einem herrlichen, schwerblütigen Weibe, dessen Trotz, Gabe und Liebe etwas von elementaren Naturgewalten haben. Vom gleichen harten Holz geschnitten der ihre Gleichnis und der maßlose Stolz — ein Mann in seiner Bauernhülle — des Vaters, dem Eduard Rüd imponierende Gestalt gibt. Von vitaler Kraft und prachtvoller Männlichkeit Sappi Ritt, der Baron-Josef, der an der Liebe Ballas beinahe vorbeigeht, und vom Drehbuch her media Möglichkeit erhält, sein Gefühl für das angefeindete Mädchen zu erkennen zu geben.

In weiteren Rollen prächtig umrissen das einfältig-unschuldige junge Mädchen Annie Markus, der hinterhältige Wenzel Leopold Gerber, die prachtvollen Bauerntypen H. A. v. Schlettows, Georg Vogelmann, Hans Krabers und Ludwig Auers, die gutturalen Mimi Göttinger-Mueller, die strenge Bäuerin Maria Hofens, der Bürgermeister Rolf Pinegger und der Graf Gustav Waldau. Neben diesen Darstellern, von denen viele erstmals vor der Kamera standen, hat Steinhoff die Einwirkung von Sölden in Tirol weitgehend in seinen Film mit einbezogen, und es spricht für seine künstlerische Disziplin wie für seine beispiellose Abmühenhaftigkeit, daß nitzend der Eindruck eines Experiments entfiel, sondern Landschaft, Menschen und Sölden zu einem eindrucksvollen und vollendeten Ganzen zusammenklangen.

Kurt Boerckel

## Dall: „Kinder, wie die Zeit vergeht“

Ausflüge in die Geschichte des Films, in seine Anfangszeiten, haben in den letzten Jahren, wie einige reizend zusammengestellte Kurzfilme zeigten, immer ein dankbares Publikum gefunden, wenn auch die tatsächlich an der Entwicklung der Filmkunst Interessierten in der Minderzahl waren. Dafür nahm der Großteil der Zuschauer diese historischen Kostproben als ein unbüßliches Vergnügen, dank der unübersteiglichen Komik, die gewollt und ungewollt den Anfängen des Films nun mal — für uns Deutsche — anhaftet.

Ueber diese Nebenabstich des Unterhaltenswollens geht nun das neue Filmmotiv der Deutschland-Film „Kinder wie die Zeit vergeht“ weit hinaus, denn hier wird erstmals in einem programmfüllenden Film der Versuch

Renate fand seine Stimme schön, seine Hände — und übertrag diese empfundene Schönheit auf alles, was mit ihm zu tun hatte.

Er war fast siebenundvierzig Jahre alt. Diese siebenundvierzig Jahre trug er deutlich in seinem Gesicht. Ihr Vater hätte er sein können.

Er war sicher, daß ihr das bis heute nicht eigentlich zum Bewußtsein gekommen war, weil ihr wesentlichstes Organ ihr diesen Eindruck nicht vermittelte.

Nun hatte er die Möglichkeit, sie lebend zu machen. Eine an sich schwierige Operation, deren Gelingen aber der Fall Göttinger, häßlich und hart, würde alles in ihr zerstreuen, was bisher den Inhalt ihres Lebens bildete. Was bleiben würde, wäre vielleicht Dankbarkeit und der durch sie bedingte Zwang.

Selbst, es gab eine Zeit, in der er seine Häßlichkeit nicht sah, sie nicht begriff. Damals irrte er die Hand aus nach einer der schönsten Frauen Berlins. Und diese Frau nahm seine Werbung an. Die ihm sogar den Glauben an ihre Liebe. Sie war eine vorzügliche Schauspielerin, sie füllte die Rolle, die sie sich angeeignet hatte, meisterhaft aus.

Daß sie sich keinerlei Beschränkungen auferlegte — er fand es in Ordnung. Daß sie das Geld mit vollen Händen hinauswarf, ließ ihn kalt. Er verdiente genug.

Viel später erst erfuhr er in grauenerregender Form, daß sie ihn ihre Rolle der liebenden Frau sehr teuer bezahlen ließ.

Sie hatte ihr „Gottspiel“ mit einer Wut beendet, die von diesem Tage an wie ein düsterer Schatten über seinem Leben lag. In dem Brief, den sie ihm zurückließ, als sie mit seinem Assistenten Doktor Mayerhofer auf und davon ging, hatte ein einziger Satz gestanden, der wie ein greller Blitz in sein Bewußtsein drang: „Den Mann, mit dem ich dich verlaßte, liebe ich! An ihn verlassene ich mich mit allen Sinnen! Ich habe es fast, dir die Komödie einer Liebe vorzuspielen, die nie bestand. Du armer Narr glaubst daran! Wahrscheinlich hast Du nie in den Spiegel geschaut, sonst hättest Du längst begreifen müssen, daß eine Frau niemals einen so häßlichen Mann wie Dich lieben kann!“

Wahrscheinlich hast Du nie in den Spiegel geschaut ... Das war der Satz, der fastengeblichen war, härter als alles andere. Der Satz, der sein Leben unheilvoll beeinflusste, der

ihn — den berühmten, erfolgreichen Arzt — mit Minderwertigkeitskomplexen belastete, die er überwinden glaubte, als er Renate wieder betrat, und die nun plötzlich wieder auftauchten, stärker, lauter, drückender noch als zuvor.

Renate das Augenlicht wiedergewann, bedeutete nicht mehr und nicht weniger für ihn, als das Glück seiner Ehe verlieren!

Alle Unbefangenheit, alle Selbstlosigkeit stelen dieses Erkenntnis zum Opfer.

Renate würde sehen ... Ihn und andere ...

Diesem Hans Birkner zum Beispiel, der eine gewisse Ähnlichkeit mit seinem Mayerhofer hatte, der mit Doris ihn betrog.

Wenn Renate ihn sähe, jung, schlank, leichtsinnig, häßlich, fetter, unbeschwerter — Renate war nicht Doris, sie würde ihn wahrscheinlich nicht betragen ... aber Verleumdungen würden sich ihr aufdrängen, sie würde zwei Männer nebeneinander sehen, von denen der eine alt und häßlich war, und der andere ...

Ganz klar und nüchtern stellte sich Matthias Grundt die Frage, die wie von selbst in ihm aufwuchs:

Ich liebe Renate. Sie gab mir den Frieden und die Ruhe zurück. Beides hatte ich verloren. Sie gab mir ein Glück, an das zu glauben ich nicht mehr den Mut hatte.

Sie liebt mich. Sie ist — mehr als einmal sagte sie es mir — unwillkürlich glücklich.

Wasche ich sie lebend, beschwöre ich einen Zustand herauf, an dem sie und ich zugrunde gehen. Krüher oder später. Habe ich das Recht, sie diesem Zustand auszuliefern?

Es war eine schiefte Frage. Er fühlte selbst, daß sie unrichtig gestellt war, daß sie eigentlich ganz anders lauten mußte — und weigerte sich, sie anders zu stellen.

Er wurde getötet in seinen Grübeleien. Hans Birkner kam zurück.

„Es ist alles in Ordnung, Herr Doktor ...“, sagte er. Matthias Grundt fürte der Ton, in dem er es sagte, irgendwie. Wie dieser Junge hereinkam ins Zimmer! Wie er mit beiden Beinen in einem Leben stand, ohne Komplikationen war!

Plötzlich fühlte Matthias Grundt, ohne zu wissen, wie es kam. Daß gegen diesen ungen Menschen.

Dem waren sich die Frauen an den Hals, ohne Bedenken, ohne Fragen! Ihn fiel in den Schoß, was ein anderer sich unter tausend bitteren Qualen erringen mußte! Und er nahm es, ohne viel darüber nachzudenken.

Und wie von selbst stellte sich irgend etwas ein, das aus der Verwirrung dieser Stunde heraus geboren wurde: Renate war oft in die Klinik gekommen, begleitet von Karl. Manchmal hatten sie draußen auf der Terrasse gesessen und Kaffee getrunken. Vom Eisenbahndamm war hin und wieder das Brausen und Donnern eines vorbeirrollenden Zuges gekommen.

# Die Motor-HJ im Kriege

Für viele Jungen ist es einmal der sehnlichste Wunsch, ein als Panzerfahrer, Kraftschiffe oder in sonst einer motorisierten Waffengattung den Ehrendienst am Vaterland abzu leisten zu dürfen. Wir leben gerade jetzt im Kriege, wie notwendig eine Ausbildung auf motorischem Gebiet ist. Ein guter Fahrer muß sich schon in fröhlicher Jugend mit dem Motor vertraut machen, um ihn später voll zu beherrschen.

Zu diesem Zwecke lehren Ausbilder des NSKK in den Dienststunden der Motor-HJ Motorenkunde. Neben dem motorischen Unterricht werden auch jetzt im Kriege verstärkt Fahrdienste durchgeführt. Durch diese laufenden Fahrausbildungen gewinnt jeder Junge eine gewisse Sicherheit im Fahren. Nach der Ausbildung ist es jedem möglich, den Führerschein Klasse IV abzulegen. Auch die Teilnahme an Motorportagen und Kurien ist für jeden Hiltlerjungens eine unvergessliche Erinnerung. Neben dem lehrreichen Dienst wird natürlich die vormilitärische Ausbildung durchgeführt. Schieß- und Geländedienste sind dabei der Hauptbestandteil des Dienstplanes.

unternommen, einen grobangelegten Querschnitt durch die Geschichte des deutschen Films zu geben, der bis zur jüngsten Vergangenheit, dem Ende des Stummfilms, führt. Beginnend mit den ersten Filmvorführungen von Max Sfladanowitsch vor nun 45 Jahren im „Wintergarten“, erleben wir in den Anfängen der Bildschirmdarstellung die ersten Bildberichte aktuellen Zeitgeschehens, die Schicksalsläufe der Krieger, die heroischen Versuche Wilhelms, des Grafen Reppel, dann Kaiserparaden, Einweihung des Völkerschländenkriegs in Leipzig, das Berlin in der Vorkriegszeit und schließlich den Wurf von Seralewo und die Mobilmachung. Dazwischen immer wieder geschickte Ueberblendungen in die heutigen Wochenendaufnahmen.

Der zweite Abschnitt ist dem Vorkriegsfilms der Unterhaltung gewidmet, den Kurzfilmen, Grotesken einerseits und unmoralisch-einseitig erst genommenen Schauererzählungen andererseits, die heute um vieles komischer wirken als die Lustspiele damaliger Zeit. Der dritte Abschnitt gibt dann in Auszügen großer Spielfilme der unmittelbaren Nachkriegszeit wesentliche Stationen der Filmentwicklung, in denen neben naturgemäß heute mittelblühende beschäfter Ueberlieferungen doch schon eindrucksvolle künstlerische Leistungen wie die eines Panungs, eines Werner Kraus, eines Al. Wolff, Hartmann, Willi Forst u. a. stehen. Alle, längst verlassene Gesichter werden noch einmal lebendig, Eva die Putti, Max Lindner, Alta Nielsen, Henny Hatten, Harry Liedtke, Marcella Albani, Fern Andra, Heinrich, Renate Müller, aber auch die ersten Anfänge heutiger bekannter Tonfilmstarkeiter wie Camilla Horn, Jennu Juua, Lil Dagover, Anna Andra, Willy Fritsch, Gustav Fröhlich, Hans Albers geben einen interessanten Einblick in die Entwicklung des filmkünstlerischen Geschmacks.

Umkleidet ist die geschichte Auswähl (Spielleitung Georg Schuber) aus einem halben Jahrhundert deutschen Films von einer etwas dünnen Rahmenschonung, um deren Verlebendigung sich Ludwig Schmitz und Hans Walbert von Schlettow bemühen.

Kurt Boerckel

## Karlsruher Veranstaltungen

Badisches Staatstheater, im „Neuen Theater“ (Eintracht) gelang heute Sonntag und morgen Sonntag, abends 8 Uhr, das Reizvollste „Der Ehn in der Nacht“ von Hans Wagners in der Inszenierung von Ulrich von der Linden zur Aufführung. Vorbereitung im Staats-Theater und am Abend der Eintracht.

Der Karlsruher Männerchorverein tritt im Rahmen seiner regelmäßigen Konzerte seine Mitglieder und Freunde zum 12. Mal ins Reizvollste, Sonntag, Sonntag, abends 8 Uhr, in der Aufführung „Die Nacht der Verlobung“ mit Gustav Fröhlich, Heinrich George, Rolf Strömmer, Max Galkoff. Nach dem Hauptstück läuft die neueste Wochenchau.

Das Gloria geht heute Sonntag und morgen Sonntag jeweils um 8 Uhr in der Aufführung „Die Nacht der Verlobung“ mit Gustav Fröhlich, Heinrich George, Rolf Strömmer, Max Galkoff. Nach dem Hauptstück läuft die neueste Wochenchau.

Kurt Boerckel

(Fortsetzung folgt)



# Abgeprallt

Von Peter Robinson

Krager ist Junggefell, sitzt viel in nicht sehr feinen Bier- und Kaffeehäusern und kann sich von den in solchen Lokalen nicht weiter befannten, anderwärts aber führenden Manieren und Gewohnheiten nicht mehr recht freimachen. Wahrscheinlich hätte er auch gar keine Lust dazu. Zum Beispiel: wenn er bei Schnaase, mit dem er manchmal länger zu verhandeln hat, im Arbeitszimmer sitzt und eine Zigarre raucht, fällt es ihm gar nicht ein, sich des Aschenbeckers zu bedienen. Bewahre, er läßt die Asche einfach auf den Fußboden fallen und scheint sogar mit Vergnügen zu beobachten, wie dann dort ein allmählich wachsendes Aschenhäufchen entsteht.

Man braucht kein Bedant zu sein, um sich über ein solches Verfahren zu ärgern. Schnaase ist auch kein Bedant, aber er erbohte sich jedesmal, wenn Krager ihm sein Arbeitszimmer so verschweinigelt hatte. Das Nichtigste wäre nun

gewesen, wenn Schnaase ganz höflich und liebenswürdig zu Krager gesagt hätte: „Hören Sie mal, Sie Ferkel, lassen Sie die Schweinerei gefälligst bleiben! Sie sind doch kein Idiot, daß Sie nicht wissen, wozu ich Ihnen den Aschenbecher da vor die Nase gesetzt habe.“ — Ja, das wäre das Nichtigste gewesen. Aber der Mensch tut nicht immer das Nichtigste. Schnaase beschloß, lieber in einer angenehmen indirekten Art erzieherisch auf Krager einzuwirken.

Krager war also wieder einmal bei Schnaase, sah bequem im Sessel, redete, rauchte eine Zigarre und ließ die Asche auf den Boden dicht neben die Kante des Teppichs fallen, indem er sie von Zeit zu Zeit elegant mit dem Nagel des kleinen Fingers abschneitelte, der zu diesem Zweck extra groß gehalten zu sein schien. Schnaase rauchte auch eine Zigarre, aber sehr vorsichtig, so daß sich nach und nach ein immer länger werdender Aschenkegel bildete. Und auf einmal fiel dann die Gesamtmenge Asche zu Boden. Schnaase tat sehr erschrocken. Gleich lief er, holte ein Schaufelchen und eine Bürste und begann, mit eindrucksvoller Mühe sich bückend und übermäßig

schneufend, die Asche zu beseitigen, als sollte auch nicht mehr eine mikroskopische Spur übrig bleiben.

Krager wunderte sich jedenfalls; er schien seinen Augen nicht zu trauen.

„Ja, sehen Sie“, erklärte Schnaase, „das muß weg, da darf kein Stäubchen mehr zu sehen sein — meine Frau kann das nämlich gar nicht leiden.“

Da lächelte Krager liebenswürdig. „Aber lieber Herr Schnaase, warum machen Sie sich die Mühe? Sagen Sie Ihrer Gattin doch einfach, ich hätte das gemacht!“

Das Lobliker-Buch. (Verlag Ferd. von Kleinmahr, Kagenfurt 1940.) Das auch überlisch schöne, geschmackvolle Buch macht mit dem Kärntner Maler Guibert Lobliker in Wort und Bild bekannt; aus beiden Elementen ist ein urmächtiger und heimattreuer Künstler von Rang festzustellen, dessen Bestandteile im großen Reich Wäandensberg ist. Im Vorwort preist der Salzburger Gauleiter Rainer den ativen Nationalsozialisten aus der Kampfszeit der Ostmark, Otto Wobler, gibt ein aufschlußreiches und freundliches warmes Geleitwort hinzu, die zahlreichen Reproduktionen und ein Preisverzeichnis der Fresken und Gipsarbeiten Loblikers erörtern diese Bildwelt. Lobliker war der erste bildende Künstler, der den Mozart-Preis errungen hat und überhaupt der erste, der ihn nach Kärnten brachte. A. J.

## Bei zunehmendem Alter



treten auch mancherlei nervöse Beschwerden auf, die man in jüngeren Jahren nicht kannte; die Widerstandsfähigkeit des Organismus gegen Gesundheitsstörungen nimmt ab, die Verdauungsorgane sind nicht mehr so leistungsfähig oder sonstige Beschwerden, von denen man früher nichts wußte, melden sich.

Man sollte man nicht warten, bis sich ernste Krankheitserscheinungen zeigen, sondern schon bei den ersten Anzeichen eingreifen. Dies geschieht häufig mit Erfolg durch ein allgemein belebendes und den Gesamtorganismus härkendes Mittel, das den Körper den Anfallsigkeiten gegenüber widerstandsfähiger macht. Solch ein Mittel ist Klosterfrau-Melissengeist, der vielen, die ihn regelmäßig nehmen, ein treuer Helfer bis ins hohe Alter wurde.

So berichtet Frau Angela Kamp (Bild nebenstehend), Hausfrau, Düsseldorf, Collenbachstr. 22 am 16.3.40: „Ich bin jetzt 72 Jahre alt und fühle mich, seitdem ich regelmäßig Klosterfrau-Melissengeist nehme, im allgemeinen frei von den Beschwerden, die in meinen Jahren auftreten. Altersbeschwerden, wie Appetitmangel, Schlaflosigkeit und Erübelungsbeschwerden sind bei mir beboben. Ich fühle mich rüstig und kann noch gut laufen.“

Welter Herr Georg Rinkert, Buchbinder, Wuppertal-Barmen, Ucker-Str. 17 am 7.5.40: „Vor 2 Jahren begann ich stark zu altern. Ich begann stitrig zu werden, schief schlecht und wurde unsicher im Gehen, sodah mir die Berichtigung meiner Arbeit schwer wurde. Da wandte ich regelmäßig Klosterfrau-Melissengeist an. Der Erfolg ist erstaunlich. Ich möchte deshalb allen älteren Leuten raten, daß sie nicht nur einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist machen, sondern daß sie ihn regelmäßig einnehmen.“

Den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogerien in Flaschen zu RM. 2.80 und 1.65 (Inhalt: 100 und 50 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf!

## Ein Haus wie Sie es wünschen!



**Kauf oder Neubau**  
Sofortige Zwischenfinanzierung bei 30% Eigenkapital möglich.  
Neue günstige Tarife. Leicht tragbare Spar- und Tilgungsbeträge. Normaler Sparzinsfuß und Steuerbegünstigung.  
Keine Abschlußgebühren.  
Auskunft über alle Fragen der Eigenheimfinanzierung durch

R. G. Haebler, Karlsruhe (Baden), Solfenstr. 169

Bisher über 106 Millionen RM. für Eigenheimverwerb bereitgestellt.

Neuheiten in  
**TISCH-UHREN**  
**O. Hiller**  
Uhrmachermeister & Juwelier  
Karlsruhe, Waldstraße 24, Telefon 3729

**Schwarzenberg** bei Schönmünzach im Murgtal  
**Pension und Kaffee Sackmann**  
Bekannt, gut bürgerl. Haus, herrl. Röhden a. d. Murg, Zimmer, neu renov., m. II. Wasser, Küche u. Bannendächer, große Liegemöbeln, bekannt gute Verpfleg. Pensionpreis 3,50 bis 4,00 RM. Garage. Prospekt Gbr. Sackmann Telefon Schönmünzach 34.

**Dornstetten** b. Freudenberg, Schwarzw., 700 m ü. d. M.  
**Gashaus und Pension zur „Blume“**  
Bekannt gutes Haus, herrl. u. w. Bester, Bild., große Biergärten zu Luft u. Sonnenbad, schöne Terrasse, 5 Min. zum Galtensalmwäldchen. Gute Pension 3,70, Gpfl. 4,00 u. 4,20 RM. Prospekt durch den Besitzer Fr. Hiller.

**Bekanntmachung.**  
**Eier-Ausgabe.**  
Auf den vom 20. Juli bis 25. August 1940 gültigen Beistellchein der Reichs-eierkarte werden für jeden Verfor-gungsberechtigten als 3. Rate 3 Eier ausgegeben, und zwar  
auf Abschnitt c = 3 Eier  
in der Zeit vom 22. August bis 25. August 1940.  
Der Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt Karlsruhe.

In der größten Stadt des Oberelsasses, im Sundgau, am Rhein-Rhone-Kanal liegt Mülhausen i. E. mit 100 000 Einwohnern. Mülhausen ist bekannt für seine Textil-industrie, Maschinenindustrie, Papier- und Kallierzeugung, sowie seinen Getreide-, Holz- und Wollhandel. Seit dem 26. Juli erscheint in Mülhausen i. E. wieder eine deutsche Zeitung, das

**Mülhauser Tagblatt**

Das „Mülhauser Tagblatt“ wird in hoher Auflage von der Bevölkerung der Stadt und im Oberelsaß gelesen. Für alle Oberelsässer und für die an den dortigen Märkten interessierten Wirtschaftszweige ist es als Nachrichtenvermittler über alles heimatische Geschehen und als Anzeigenblatt gleich wertvoll.

Das „Mülhauser Tagblatt“ kostet RM 2,20 monatlich ausschließlich Zustellgeld bei sechsmaligem Erscheinen u. im Einzelverkauf 10 Pf., sonntags 15 Pf. Bezugsbestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

Auskünfte erteilen der Verlag und alle Werbungsmitler

**GOLD**  
Silber / Brillanten / Schmuck  
kauft zu guten Preisen  
**Heinr. Paar**  
Kaiserstr. 78, am Adolf-Hitlerplatz  
Postwendende Erledigung auswärtiger Zusendungen.  
G. B. 11-60 545

**Gans-Halb-Daunen**  
besonders schön und füllkräftig, sind zur Zeit vorräthig. Versand erfolgt in guter, lagerfähiger Verpackung.  
**Karl Schellinger, Bettledern-Versand**  
Karlsruhe, Wollstr. 87, Fernruf 1241.

**Erhöhter Blutdruck**  
u. etwaige and. Begleiterscheinungen der Arterienverkalkung, wie Benommenheit, Kopfschmerz, Schwindel, Herz-u. Atemnot u. s., sollten Sie (hören Sie auf Ihren Arzt!) nicht zu sehr beunruhigen, denn es gibt ja ein so gut. Mittel gegen Arterienverkalkung: **Kartieren-Tabletten** (s. Krütem u. blochem. Selz.). Lesen Sie die aufklärend. illust. Schrift: „Die Arterienverkalkung m. ihr. Begleiterscheinung.“ m. viel. Dankschreiben, die Sie kostenlos u. unverbindl. erhalten v. der Firma **Robert Kühn, Berlin-Kaulsdorf 44**

**Rasiermesser, Scheren**  
**Haarfräsemaschinen**  
schleift und repariert  
Schleiferei und Stahlwarengeschäft  
**Karl Hummel**  
Werderstraße 11/13

**Unterricht**  
**Ingenieur-schule Mittweida**  
Maschinenbau / Elektrotechnik  
Druckschriften kostenlos.

**Bohnerpaste**  
direkt vom Großerzeuger  
nur in größeren Mengen lieferbar.  
**Flux-Fabrik, Dresden-A 16**

**Kapitalien**  
**RM. 50000.-**  
werden geteilt in guten Hypotheken ausgeliehen  
Anfragen an  
**Hall & Saur**  
Hyp.-Verm.  
Stuttgart O., Neckarstr. 24  
Ruf 26217

**Hypotheken**  
**Hauser**  
vermittelt in bewährter Weise  
**August Schmitz**  
Karlsruhe  
Hirschstraße 43  
Telefon 2117

**Wagen aus Bremen**

Personenwagen 2,3 Liter  
Schnellastwagen 1-3 Tonnen  
Elektrofahrzeuge

**BORGWARD**

Das Zeichen für Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit

Generalvertretung für Lastwagen:  
**Fritz Werner, Karlsruhe**  
Rüppurrerstr. 102, Ruf: 348

Generalvertretung für Personenwagen:  
**Theodor Dilzer, Karlsruhe**  
Amalienstraße 7, Ruf: 5614



Turnen - Spiel - Sport

FC. Phönix - FSpv. Frankfurt

Mit dem morgigen Ligaspiel im Phönixstadion um 15.30 Uhr kommt nach langer Pause wieder einmal einer der beiden großen Frankfurter Vereine nach Karlsruhe, die immer wieder in den letzten Jahren im süddeutschen Fußball eine hervorragende Rolle gespielt haben.

Spiele der Stadtmeisterschaft

In Abänderung der ursprünglichen Termine treten zur Stadtmeisterschaft im Fußball am Wochenende folgende Mannschaften an: Samstag: Frankonia - Weierheim; HSV - Reureut; Bahyur - VfB Mühlburg; Südwest - Durlach.

Besselmann bleibt Mittelgewichtmeister

Der Ober-Ostfrieslandler Besselmann hat in der Berliner 'Rostbräuer' heute erwartungsgemäß seine Ausdauer nicht verliert. Die Kämpfe gingen vor fast ausverkauftem Hause vor sich.

Badische Ringtennismeisterschaften in Karlsruhe

Nachdem der vergangene Sonntag die Bezirks-Endspiele in den Fußball- und Handballspielen brachte, finden am kommenden Sonntag in Fortsetzung dieser Meisterschaften des Badischen Ringtennis (Sommerspiele) die Ringtennis-Endspiele des Sportbezirks Baden statt.

Jugend ihre Besten ermitteln. Die Bezirks-Endspiele finden auf den Plätzen der Ringtennisvereinigungen Karlsruhe (Bannwaldhalle) hinter Gymnasium (Rud) statt, und nehmen ihren Anfang um 8.00 Uhr.

Weltrekord über 3000 Meter

Die schwedischen Mittelstreckenläufer haben in der letzten Zeit gewaltige Fortschritte gemacht. Besonders Gerd Åslarne-Jonsson und sein junger Landsmann Gunnar Sjöga, der beste Radfahrerläufer des Nordens, haben sich hierher begeben.

Paul Schmidt oder Kieninger

Am Freitag früh standen noch 8 Stunden um die großdeutsche Schachmeisterschaft aus, aber die Auseinandersetzung um den Titel beschränkt sich praktisch nur noch auf zwei Meister. Kieninger (AöN) und Paul Schmidt (Worms) werden, wenn ihnen nicht eine unprogrammgemäße 'Bombe' ausfällt (bei 1/2 Punkten), die Entscheidung über die Meisterschaft ausmachen.

Briefkasten

R. B. 100. Sitzstühle müssen 50 Zm. von der Radweggrenze entfernt angepflanzt werden. Kerosin- und Petroleumlampen müssen wie andere hochstimmige Räume zwei Meter von der Grenze entfernt angepflanzt werden.

E. R. 13. Zunächst ist es erforderlich, daß Sie in den Dienst der Schulverwaltung kommen. Wenn Sie dann eine besondere Eignungsprüfung bestehen, können Sie in der von Ihnen gewünschten Weise beschäftigt werden.

E. N. Auch der im Wehrdienst stehende hat das Recht, einen Schuldner mit einem Zahlungsbefehl zu betreiben. Er muß aber diesen Zahlungsbefehl beim zuständigen Amtsgericht des Schuldners ausstellen lassen.

in der 13. Runde Kieninger und in der letzten Runde Schmidt schlugen können? In seine Hand ist also das Schicksal des Turnierausganges gegeben! In den drei letzten Runden spielen Schmidt gegen Engert, Keller (Wien), Richter; Kieninger gegen Richter, Lachmann, Keller (Dresden); Richter gegen Kieninger, Kranz, Schmidt. Gila und Kober haben 2 Punkte zurück kaum eine Aussicht mehr auf den ersten Platz; Gila unterlag gegen Kober, dieser aber mußte einen halben Zähler an Kober abgeben. Gila hat noch Kober, Range, Herrmann zu Siegern zu Kober noch Range, Herrmann, Engert. Die restlichen Teilnehmer liegen bereits 3/4 und mehr Zähler zurück; da aber zwischen 10 von ihnen nur ein Abstand von zwei Punkten besteht dürften sich hier in der Reihenfolge noch große Verschiebungen ergeben.

Der Stand vor der 13. Runde lautet: Kieninger und Schmidt je 9/4, Richter 8, Gila 7 1/2, Kober 7 (6), Khus, Keller (Dresden) und Kranz je 6, Engert 5 1/2, Seimke, Lachmann je 5, Herrmann, Keller (Wien), Kober, Kober je 4 1/2, Range 4, Windmann 2 1/2 (6).

Herr Dr. Theodor Ewald, der Präsident des Organisations-Komitees für die 11. Olympiade 1936 in Berlin und langjähriger Vertreter Deutschlands im Internationalen Olympischen Komitee, vollendet am 18. August sein 80. Lebensjahr.

Dr. Baumwies (AöN) wird beim Fußball-Länderspiel zwischen Finnland und Schweden am 29. August in Helsinki als Schiedsrichter tätig sein. Badens Fußball-Bereichsstärke besteht aus zwei Ober- und zwei Unterklassen. In Klasse 1 spielen 1900 Männer, Baden Münden, Jahn Regensburg, VfR Mühlburg, TSV 05 Kürnberg und der Aufstiegsmeister VfL, in Klasse 2, VfL Kürnberg, Schwelm 05, Reumacher Kürnberg, SpVgg Bühl, VfR Schwelm und Aufstiegsmeister Korb.

Korberhaus. Wenn im Hinterhaus kein geeigneter Krodenspeicher vorhanden ist, muß man den Mietern des Hinterhauses schon aus Billigkeitsgründen zugestehen, daß diese den Krodenspeicher des Vorderhauses mieten dürfen. - Was die Mieterhöhung anbelangt, ist zu sagen, daß es sich hier um einen Dauerzustand handelt. Es ist nicht richtig, daß in zehnjährigen Jahren die Kosten der Einrichtungen amortisiert sind. Es ist aber zu beachten, daß alle Instandhaltungen der Einrichtungen nach dieser Zeit nicht zu Kosten der Mieter, sondern zu Kosten des Hauseigentümers gehen.

Hausfrau. Der Urlaub für Pflichtjahrmdel und jugendliche Hausangestellte bis zu 18 Jahren regelt sich nach dem Jugendurlaubgesetz. Die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 15. Juni 1939 bringt eine Ergänzung des Jugendurlaubgesetzes und schreibt vor, daß die in diesem Gesetz festgelegte Urlaubsbestimmung auch auf die in der Hauswirtschaft tätigen jugendlichen Hausangestellten und jugendliche Hausangestellte unter 16 Jahren einen Anspruch auf Urlaub von 15 Werktagen und über 16 Jahre auf 12 Werktagen. Dieser Urlaub soll nach Möglichkeit zusammenhängend genommen und gewährt werden, so daß bei 15 Tagen in der Regel der Urlaub 17 Kalendertage mit den darin liegenden Sonntagen beträgt. Sollen weitere Feiertage in die Urlaubstage, so geben diese ebenfalls nicht mit. Maßgebend für die Einleitung der Jugendurlaub ist das Alter zu Beginn des Kalenderjahres. Beteiligen sich jugendliche Hausangestellte oder Pflichtjahrmdel an Fahrten des DDM, so erhalten sie einen zusätzlichen Urlaub. Der Anspruch auf Urlaub entfällt nach ununterbrochener dreimonatiger Tätigkeit im gleichen Haushalt.

Wärm ruiniert die Nerven. dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht OHROPAX-Geräuschschützer, im Ohr gesteckt, das unheimliche Krachen zum Abschneiden des Gehörganges, Schachtel mit 6 Paar RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften. Hersteller: Apoth. Max Negwer, Potsdam

Bausteine - aber der Gesundheit! sind für Mutter und Kind die Kalknährsalze und Vitamine des wohlschmeckenden Kalk-Vitamin-Präparates Brockma. Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes, und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter. 50 Tabl. RM. 1,20 / 50g Pulver RM. 1,10. Zu haben in Apotheken u. Drog. Vorrätig in Karlsruhe: Drog. L. Bühler, Lachnerstr. 14; Drog. D. Fischer, Karlsruferstr. 74 u. Kaiserstr. 80; Drog. L. Günther, Jähringerstr. 55; Drog. G. Döbert, Ecke Gerwig- und Seubertstr.; Drog. C. Roth, Herrenstr. 26; Drog. A. Vetter, Zirkel 15; Drog. Walz, Kaiserstr. 245 und Jollystr.; Drogerie Vetter, Ludwig-Wilhelm-Str. 8; A. Rüppurr: Löwen-Drogerie D. Welten; Untergrombach: Drogerie A. Franf.

In jeden Lüftschützraum gehört ein Flischchen von dem tausendfach bewährten AKA-FLUID. Bei Ohnmacht- und Schwindelanfällen usw. wirkt es wundervoll belebend und erfrischend. Einige Tropfen in eine kleine Wasserschale gegeben, reinigen schlechte Luft und spenden erquickende Frische. Ihr Apotheker oder Fachdrogist hilft es für Sie bereit. AKA-FLUID füllt, worin es vorkommt.

MODEHAUS Schneider. Das Haus für gute Damenkleidung. Kaiserstraße 95, Ecke Kronenstraße.

Berufs-Kleidung. Blaue Anzüge, Berufsmäntel usw. Arbeits-Kleidung. Manchesterhosen, Zwirnhosen usw. Immer gut und preiswert in großer Auswahl. Richard Pahr, KRONENSTRASSE 49, KARLSRUHE.

Badische Presse die beliebte Familienzeitung

Zu verkaufen. Küche. effeln (ca. 180 cm hoch, in der Auslieferung etwas höher. Feder-einlagenmatrasen 100/200 cm, Lattenmatrasen, preiswert. Billige Matrasen (Seegras mit Latex) 100/200 cm, Wohnzimmer, eide mit rutschigem Schlafmatten in Küche. Carl Pape, Waldstr. 40c, Ecke Amalienstraße.

Kaufgesuche. Wer hat einen gebrauchten Geldschrank zu angemessenen Preise abzugeben? Angebote unter K 5 822 an Westdeutsche Anzeigen-Gesellschaft, Köln, Hohestraße 23.

Lesen Sie die Bad. Presse Gold. Double Silber Brillanten Schmuck. kauft zu guten Preisen Fr. Abt, Ecke Passage und Waldstr. G 40/5983

Zieh-Harmonika. 8 Hälse, 30 Zotten, bis neu, zu versch. Preisen. 37a, I. 2. Mittelbau. Gelegenheit! 3 Orienttypische, 4 Orientbrücken, ausgelacht schöne Stücke, versch. äußerst preiswert. Ober, Kaiser, Berlin, Bismarckstr. 3, Walter-Fischer-Str. 3.

Großer Tisch. zu verkaufen. Rastmoosstr. 4, I. Gebr. Damenrad. zu versch. u. Grader, Fahrradreparatur. Rudolfstraße 23. Gut erhaltener Emailherd. billig zu verkaufen. Gerhardt, Rheinfelderstr. 113. Eleg. Schlafzimmer. in eichen u. Birken mit 2-m-Schrank, Tisch, Stühle, neu b. Schuler, Waldstr. 40c.

Nicht jeder Gebrauchtwagen ist noch leistungsfähig. Wir wollen unserer Kundschaft dienen und bitten deshalb nur um Angebote solcher Fahrzeuge, die gut u. zuverlässig sind. Autohaus Fritz Opel GmbH, Karlsruhe, Fernruf 7329

Alpengras. (Seegras) faulst wasserabweisend gegen Rasse. Emil Weikel & Co. G.m.b.H., Berlin-Deiz, Jahnstr. 29.

Versteigerungen. Nachlassversteigerung. Im Auftrag des Verwaltungsrats der Carl-Friedr.-Reppol- u. Söhne-Stiftung verleihere ich gegen Bar und 10% Aufgeld am Montag, 19. August, nachm. 2 Uhr beginnend, Stefanienstr. 93 (Eingang Tor in der Weidenstraße) eine Partie gebrauchte Möbel, u. a. kompl. Betten, Schränke, Spiegel, Kommoden, Waschkommoden, Zimmerstühle, Schreibtische, Rab., Servier- und Nachtlische, Sofas, Chaiselongue, Stühle, Sessel usw. Versteigerung ab 1/2 Uhr. Nur Möbel werden versteigert. Die übrigen Sachen, wie Kleider, Wäsche, Schuhe, Ausstatt. usw. werden in etwa 3 Wochen ausgetoten. Der Versteigerungstag wird noch bekanntgemacht.

Plisseebrenner 26 Stützer. Douglasstraße. Künstliche Augen fertigen wir naturgetreu für unsere Patienten F. Ad. Müller Söhne, WIESBADEN. In Karlsruhe: Hotel Europäischer Hof, Bismarckstr. Nr. 39 am 22. und 23. August 1940. Zugelassen bei Kassen und Behörden.

Thomas Hesch. Vereidigter Verleigerer und Schlichter. Straßstr. 11, Tel. 2725

Gottesdienst-Anzeiger. Evang. Gottesdienste Sonntag, den 18. August 1940. St. Michaelskirche: 10 Uhr. St. Johannis: 10 Uhr. St. Pauli: 10 Uhr. St. Nikolai: 10 Uhr. St. Marien: 10 Uhr. St. Elisabeth: 10 Uhr. St. Anna: 10 Uhr. St. Barbara: 10 Uhr. St. Ursula: 10 Uhr. St. Agathe: 10 Uhr. St. Katherina: 10 Uhr. St. Margareta: 10 Uhr. St. Verena: 10 Uhr. St. Eusebius: 10 Uhr. St. Valentin: 10 Uhr. St. Vitus: 10 Uhr. St. Modestus: 10 Uhr. St. Gervasius: 10 Uhr. St. Prothasius: 10 Uhr. St. Adolph: 10 Uhr. St. Mauritius: 10 Uhr. St. Viktor: 10 Uhr. St. Andree: 10 Uhr. St. Laurentius: 10 Uhr. St. Jan: 10 Uhr. St. Mattheus: 10 Uhr. St. Markus: 10 Uhr. St. Lukas: 10 Uhr. St. Johannes: 10 Uhr. St. Paulus: 10 Uhr. St. Petrus: 10 Uhr. St. Stephanus: 10 Uhr. St. Praxedis: 10 Uhr. St. Pudentiana: 10 Uhr. St. Agatha: 10 Uhr. St. Katherina: 10 Uhr. St. Margareta: 10 Uhr. St. Verena: 10 Uhr. St. Eusebius: 10 Uhr. St. Valentin: 10 Uhr. St. Vitus: 10 Uhr. St. Modestus: 10 Uhr. St. Gervasius: 10 Uhr. St. Prothasius: 10 Uhr. St. Adolph: 10 Uhr. St. Mauritius: 10 Uhr. St. Viktor: 10 Uhr. St. Andree: 10 Uhr. St. Laurentius: 10 Uhr. St. Jan: 10 Uhr. St. Mattheus: 10 Uhr. St. Markus: 10 Uhr. St. Lukas: 10 Uhr. St. Johannes: 10 Uhr. St. Paulus: 10 Uhr. St. Petrus: 10 Uhr. St. Stephanus: 10 Uhr. St. Praxedis: 10 Uhr. St. Pudentiana: 10 Uhr.

Auswärtige Sterbefälle. (Aus Zeitungs- und Familienanzeigen) Auenheim 5. Rehl: Karl Friedrich Bandenberg, 73 J. alt. Barmersheim: Karl Keller, 65 J. alt. Guggenau: Adolf Lorenz, 69 J. alt. Griesheim: Bernhard Friedmann, 81 J. alt. Jbach: Franz Josef Braun, 80 J. alt. Jochenheim: Georg Benjamin Kürter, 63 J. Rehl a. Rh.: Kurt Haas, Unteroffizier. Weidenbach: Emil Kattermann.

Dr. Koellreutter verreist. vom 17. August bis 22. September. Meine Patienten wollen sich vertretungshalber an Dr. O. Sitzler wenden.

Nicht verreist! Sprechstunden: Täglich 3-6 Uhr, Mittwochs nur von 9-12 Uhr, Samstag und Sonntag keine.

Kurt Hauer Heilpraktiker Gartenstr. 3, Ruf 4648

Von der Wehrmacht zurück Triumph-Schmitt Karlsruhe, Waldstraße 40c

Electrolux Verkaufsstelle Karlsruhe, Kaiserstr. 152. Auskunfts- und Reparatur-Annahme von 9 bis 16 Uhr.



## Stellen-Angebote

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt

### 1 Lichtpauserin.

Bewerberin hat neben dem Bedienen der Pausmaschine laufende Registratur-Arbeiten zu übernehmen. Auf gute Allgemeinbildung wird Wert gelegt.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angaben über den frühesten Eintrittstermin sind zu richten an

Waggonfabrik Aktiengesellschaft Rastatt-Bad.



### Karlsruher Lebensversicherung A.G.

Ursprung 1895

Versicherungsbestand über 1 Milliarde Reichsmark.

Wir suchen eine gediegene, mit den örtlichen Verhältnissen vertraute

### Persönlichkeit

zur Übernahme einer Hauptvertretung für Karlsruhe und Umgebung. Direktionsvertrag. Sorgfältige Einarbeitung und umfassende Unterstützung nach bewährtem System. Betätigung auch in den Sachversicherungszweigen möglich. Herren mit Werberanzahlung wollen ihre Bewerbung an die

Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe/Baden, Kaiser-allee 4, richten.

Wir suchen mehrere junge

### Konstrukteure

(auch Anfänger)

mit Fach- oder Hochschulbildung.

Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Waggonfabrik Aktiengesellschaft Rastatt-Bad.

Wir suchen für Entwicklungsarbeiten:

### DIPLOM-INGENIEUR

Fachrichtung allgemeiner Maschinenbau, mit guten Kenntnissen in der technischen Mechanik und konstruktiver Begabung. Einige Jahre Konstruktions- und Versuchspraxis erwünscht, aber nicht Bedingung, es wird also gegebenenfalls auch ein Anfänger eingestellt

H. Maihak Aktiengesellschaft

Fabrik für techn. Meßinstrumente, Hamburg 39, Gelbeistr. 54

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

### technische Zeichnerinnen.

Bewerberinnen, die Kenntnisse im techn. Zeichnen aufweisen können und Bewerberinnen aus artverwandten Berufen (Modellzeichnerinnen und Kunstgewerberinnen), die nach kurzer Umschulung befähigt sind, Konstruktionsdetails zu bearbeiten, werden bevorzugt.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angaben über Gehaltsansprüche und frühesten Eintrittstermin sind zu richten an

Waggonfabrik Aktiengesellschaft Rastatt/Baden

### Unsere Spielpäne für Sonntag!

2-4 Uhr: „Der Edelweißkönig“	Die Jugendprogramme: 2-4 Uhr: „Gewitter im Mai“	2-4 Uhr: „Der höhere Befehl“	Beginn: 3.00, 4.30, 6.15, 8.30 Uhr
Im Tagesprogramm: „Der Postmeister“	Rheingold u. Schauburg: Beginn 4.00, 6.15, 8.30	Scala-Durlach: Beginn 4.00, 5.30, 7.30 Uhr	<b>Das jüngste Gericht</b>
<b>RHEINGOLD</b> LICHTSPIELE-KNE-MOHLBERG	<b>SCHAUBURG</b> FILMTHEATER-MARIENSTRASSE	<b>S.K.A.L.A.</b> FILMTHEATER-DURLACH	<b>MARKGRAFEN</b> LICHTSPIELE-DURLACH

### Meister

Suche praktisch erfahrenen Meister, der auch in der Lage ist, die Dreherei zu überwachen. Bedingung ist, daß derselbe jahrelang praktisch auf hydr. Pressen (als Schlosser) gearbeitet hat und festen soliden Charakter besitzt. Meisterprüfung ist nicht unbedingt erforderlich.

Zuschriften mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an J. Wicker, Landau/Soarpfalz, hydr. Pressenbau

### Maier - Anstreicher

nach beschriebenen Orten gesucht. Maier & Co., Malermeister, Dresden A 24, Waldauer Str. 62.

### Der RAFADI-Schutz

die fährliche Spezialversicherung gegen Fahrraddiebstahl, bietet tüchtigen Werbe-Vertretern

besonders solchen mit entsprechenden Erfahrungen, haupt- u. nebenberuflich, angemessenen Verdienst.

Rafadi A.-G., München 8

Mehrere perfekte

### Stenotypistinnen

mit guter Allgemeinbildung gesucht.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angaben über Gehaltsansprüche und frühesten Eintrittstermin sind zu richten an

Waggonfabrik Aktiengesellschaft Rastatt-Bad.



Ich nehm' Henke  
Henke kenn' ich!

### Maler

werden für längere Beschäftigungsabläufe zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Buchhalter u. Groß- Malergesellschaft, Rheingold, 18, Dils

### Fuhrmann

zum sofortigen Eintritt gesucht. Dr. Bierhaller, Karlsruhe, Marie-Alexandrastraße 43.

### Lehrling

für Uniform- und Stoffschneiderei auf 1. 9. 40 oder später gesucht. Berufs- u. B. Gertner, 48e, Götterstr. 18, Dils

### Subverfäliges

### Alleinmädchen

nicht unt. 20 Jahr., i. Wohlverhalt für sofort gesucht. Berufs- u. B. Gertner, 48e, Götterstr. 18, Dils

### Solides, fleißiges

### Mädchen

für Haushalt sofort gesucht. Johann Girschke 89.

### Johann

Girschke 89.

### Gesucht sol., fleiß.

### Mädchen

i. seph. Bewerthaus, 1. 9. 40, ab 12. Einnahmestellen etc. Gelegent. sich im Boden zu verhalten. Ang. an Frau Gert, 48e, Götterstr. 18.

### Mädchen

für Küche u. Haushalt sofort gesucht. E. Gertner, 48e, Götterstr. 18.

### Vertreter!

für einen patentierten Artikel, der bei Kurzwaren-, Geschenkartikel-, Wirtschaftsartikel- und Handarbeitgeschäften leicht veräußert ist, suchen wir möglichst ein- gefübte, verlässliche

### Vertreter

Preis & Reagent, Berlin SW. 68, Kochstr. 62.

### Größeres südd. Unternehmen

sucht für folgende Plätze tüchtige arbeitshungrige

### Außenvertreter

Rastatt Baden-Baden, Böh. Achem, Offenburg, Lahr, Kehl, Bruchsal. Geboten wird Fixum, Provision, Tages- spesen usw. Angebote unter Nr. 6577 an Bad. Presse.

### Buchhalterin

selbständig, möglichst vertraut mit Kontenplan, sofort oder später gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsanspruch an

### Emil Grethel & Co., GmbH.

Berlin-Grif, Jahnstr. 29.

### Mädchen

für Küche und Haushalt. Frau Karl Jod, Karlsruhe, Katterstraße 179.

### Mädchen

für Haushalt und Nebenber. Gasthaus „Zum Stern“, Malsch.

Wir suchen sofort wirklich erstklassige, gewandte

### Damen und Herren

zur Vergrößerung unserer Arbeitsgemeinschaft für die Spezialwerbung einer sehr aktuellen, konkurrenzlosen Wochenzeitung für „Stadt und Land“

### in Dauerstellung

Nichtfachleute werden durch Schulungsabende angelehrt.

Geboten: Garantlohn, Provision und Fahrgeldentschädigung. Gest. Angebote unter 5886 an Dr. Glock's Anzeigen-Expedition, Karlsruhe/B.

Wir suchen für sofort oder später

### Lagerverwalter

mit Materialkenntnissen, welcher in der Lage ist, einem umfangreichen Lager von Materialien und Einzelteilen vorzustehen. Handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an:

AVOG, Fabrik für Autzubehör, Bühlertal/Bd.

Wegen der großen, anhaltenden Erfolge erweitern wir unseren Vertreterkreis u. suchen

### mehrere Vertreter und Vertreterinnen

für den Vertrieb eines parteiamtlichen Erzeugnisses für Karlsruhe. Evtl. auch Anfänger. Entsprechende Unterstützung, sowie Unterlagen und gutes Einkommen selbstverständlich. Angebote unter Nr. 6585 an die Bad. Presse.

### Arbeiterinnen

zum Anlernen für dauernd gesucht Wäscherei-Färberei Schorpp Kaiser-Allee 37

### Bewerbungen

keine Originalzeugnisse beilegen!

### Stellen-Gesuche

### Lohn-Buchhalterin

selbständig, mit sämtlichen vorkommenden Arbeiten vertraut, im unangeführten Stellung, sucht bis Oktober oder November 1940 in einem Karlsruher Betrieb passenden Arbeitsplatz. Gehalts- angebote erbeten unter Nr. 6498 an die Badische Presse.

### Kaufm. Lehrstelle

für 16jähr. Jungen eine Stelle als Hausknecht. Angeb. u. Nr. 6588 an die Bad. Presse. Klein-Anzeigen beilegen immer!





### Die Greierwally

Uralte Motive des Brautkampfes sind in diesem Schauspiel aus den Bergen in dramatischer Handlung zu einem ungewöhnlich starken Erlebnis gestaltet.

Darsteller:  
Heidemarie Hatheyer  
Sepp Rist

Spielleitung:  
Hans Steinhoff

Vorher  
**Die neueste Wochenschau**

Beginn: 3.40, 6.00, 8.30 Uhr  
Sonntag 1.30, 3.40, 6.00, 8.30 Uhr  
Samstag und Sonntag  
8.30 Uhr nummerierte Plätze  
Jugendliche nicht zugelassen

**RESI-GLORIA**



### Kinder 1940

Wie die Zeit vergeht

Eine lustige Zusammenstellung von 40 Jahre Film, gezeichnet und erzählt mit viel Witz von

**Ludwig Schmitz**

Aus den Urantagen des Kintopar Dramen, Humoresken, Monumental- und Sensationsfilme

Unsere bekanntesten Filmschauspieler in Filmen von damals!

**Emil Jannings**  
**Paul Hartmann**  
**Willi Fritsch**  
**Hans Albers**  
**Willi Forst**  
**Gustav Fröhlich**  
**Lil Dagover**  
**Henny Porten**  
**Jenny Jugo**  
**Asta Nielsen u. a.**

sowie ein Rückblick auf das historische Zeitgeschehen von 1896-1915

Dazu die neueste deutsche Wochenschau

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30  
Sonntag: 2, 4, 6, 8.30  
Samstag und Sonntag  
8.30 nummerierte Plätze  
Jugdl. nicht zugelassen

**PALI**

### Spälvorstellung

Samstag Sonntag je 23 Uhr



Ein spannend, dramatischer Film von zwei Menschen, die sich ein Leben lang suchten und in einer Karnevalsnacht fanden.

**Gustav Fröhlich**  
**Heinrich George**  
**Rose Stradner**  
**Ellen Frank**

Die neueste Wochenschau läuft nach dem Hauptfilm

**GLORIA**

### Auch nach dem Bade...

wird Ihre Frisur noch schön sein, wenn Sie jetzt recht oft das Haar Ihrem Friseur zur fachmännischen Pflege überlassen.



Die sich pflegen - sind anderen überlegen!

Ankauf von  
**Alt-Gold**  
Zahngold  
Silber  
Münzen  
Brillanten  
zu Höchstpreisen.

**KARL JOCK**  
Juwelier und Uhrmachermeister  
Kaiserstraße 179 A 40/1022

**BORGWARD**  
LASTWAGEN

sind zuverlässig im Antrieb, sicher in der Fahrt, sparsam im Verbrauch. Gegen Bezugsschein kurzfristig lieferbar.

Fordern Sie ein Angebot beim Generalvertreter

**Fritz Werner, Karlsruhe**  
Rüppurrerstraße 102  
Telefon 348

**Beirats-Gesuche**

Herzliche Reingebete u. Berücksichtigung Ihrer materiell. Wünsche in kurzer Zeit! Lieber Herr auf einleitend. Bitte Berücksichtigung ohne Bindung, nur gering. Monatsbeitrag. Briefl. Arbeitsprobe K 27 (geg. 12 Bgl. Bericht, Discret. a. postlag. Viele gute Einbehalten. Briefbund

**Treuheit, Meerane/Sa.**

### Bad. Staatstheater

Kleines Theater (Eintracht)

Samstag, 17. August, 20.00 Uhr  
Herr Skynn wünscht Sie zu sprechen!  
Kriminalstück von Hans Wagner

Sonntag, 18. August, 20.00 Uhr  
Herr Skynn wünscht Sie zu sprechen!  
Kriminalstück von Hans Wagner

Vorverkauf im Staatstheater und am Kiosk in der Eintracht.

**MIV** 12. Kriegstreffen

Samstag, 17. Aug.  
20 Uhr, Moninger-Konkordia-Saal

**Photo-Aufnahmen**  
Paß- und Kennkartenbilder  
Sämtliche Amateur-Arbeiten  
**Photo-Jäger**  
Kaiserstr. 112, zw. Herren- u. Waldstr.

Ein Film voller Liebe und Lachen  
**Sommer Sonne Erika**  
Karinhardt-Paul Klinger  
Erika v. Theilmann

Der Film der großen Spannung  
**Der Gouverneur**  
Brigitte Hornoy  
Willy Birgel  
Hannelore Schroth  
E. v. Klipstein



### VON HEUTE

UFA-Theater  
Beginn: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr  
So. ab 2.00 Uhr zugl.

UFA-Capitol  
Beginn: 3.50, 6.00, 8.30 Uhr  
So. ab 2.00 Uhr über 14 J. zugl.

**MÖBEL**

Eine Anzahl  
**Schlafzimmer**  
mit Patentrösten  
**Wohnzimmer-Einzelbüfett**  
eingetroffen.

Rückgeführte werden prompt beliefert

Das Spezialhaus für Alle!  
**Schneyer**  
INH-WILLY BROHM

Möbelhaus, Wilhelmstraße 57

31. August, 20 Uhr - Stadt. Festhalle

Der Mann, über den Millionen Menschen täglich lachen!

### Ludwig Schmitz

der bekannte u. beliebte Filmschauspieler persönlich und dazu das große heitere Programm:

**Marla Ney**  
Deutschlands bekannteste Ansagerin und Humeristin

**Kurt Pratsch-Kaufmann**  
parodiert in genialer Weise  
Zarah Leander, Erna Sack, Hans Moser, Benjamin Gigli

**Schwestern Ball** Trux u. Mackie  
akrobatische Springsensation faszinierende Zaubereien

**Delani Trio** Lucie Kietzmann  
unübert. Tanzakrobatik die einzigartige Soubrrette

Rechtzeitig Karten kaufen

Karten - BU bis 4.- RM KdF-Vorverkaufsstelle Waldstr. 40c, Musikhaus Tafel, Kaisersr. 82 a, Musikhaus Fr. Müller, Kaisersr. 96 Wäschegeschäft Holzschuh, Werderplatz

### Durchschreibebuchhaltungen

für Hand und Maschine liefert



**Reich**

Inh. Fritz Reich  
Kaiserstraße 221/225  
Ruf. 126

### Es fällt Ihnen leicht...

die passende Kleidung für Ihren Beruf zu finden, denn Schöpfung kleidet auch die Berufstätigen. In Berufskleidung habe ich eine große Auswahl erstklassiger Markenfabrikate.

Zum Einkauf benötigen Sie einen Bezugsschein.

**CARL SCHÖPF** MODEHAUS  
Adolf-Hitler-Platz



### Wiener Herbstmesse 1940

1. bis 8. September

Rushdünfte erstellen: die Wiener Messe-R.G. Wien, 62/VII., Messelplatz, Fernruf: B 3 25 20, die Berliner Geschäftsstelle der Wiener Messe, Berlin-Charlottenburg 2, Berlinerstraße 25, Fernruf: 32 11 70, die Geschäftsstellen und Ehrenamtlichen Vertretungen der Wiener Messe im Auslande sowie die größten Reisebüros

### Staatl. Hochschule für Musik in Karlsruhe

Ausbildung in allen Zweigen der Musik:  
Komposition, Tonsatz, Kapellmeister- und Chorleiterschule, Gesang, Klavier, Cembalo, Orgel, Streich- und alle Orchesterinstrumente, Kammermusik und alte Musik. Seminare für Musikerzieher, Abteilung f. kath. Kirchenmusik, Sologeschichte

Beginn des Wintersemesters: 2. September 1940  
Aufnahmeprüfungen ab 2. September 1940  
Auskunft und Anmeldung bei der Verwaltung, Kriegsstraße Nr. 166/168



Lieben Sie knackfeste Gurken auch im Winter? - Dann nur mit

### Alba Gurkendoktor

einmachen! Neue Rezepte auch für Tomatenmark bei Ihrem Händler

### Briefmarken

Sammler fordern die reich illustrierten Atlantic-Post gratis und franco gegen Standausgabe

**Edgar Mohrmann, Hamburg 1, Speersort 6**

### Schwerhörige zu jeder Zeit - hörbereit!

Ja, wenn Sie einen „ORIGINAL AKUSTIK“ benutzen! Er arbeitet nicht nur lautstark und nebengeräuschfrei, sondern hat auch den Vorzug einer guten Sprachfrequenz und verbesserter Schall-Dämpfung! Hören durch Knochen! Schenken Sie uns Ihr Vertrauen, machen Sie einen kostenlosen Versuch und kommen Sie zur Vorführung am

**Montag, den 19. August und am Dienstag, den 20. August, jeweils von 9-6 Uhr, in Karlsruhe im Hotel Goldener Adler.**  
Deutsche Akustik-Ges., Berlin-Reinickendorf - Älteste Spez.-Fabrik

### Immobilien

### Neubau in Durlach

mit 3x3 Zimmern, Küche, Bad, schönem Obst- u. Gemüsegarten, Einfahrt, zum Preise von RM. 30.000,- zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung.

**W. Walch, Immobilien**  
Karlsruhe, Amalienstr. 67, Tel. 1562.

### Neubau

(Weststadt) mit 3x4 und 1x3-Zimmer-Wohnungen, eingerichteten Bädern, Eigenheizung, Garagen und Garten bei 25.000,- RM. Anzahlung zu beauftragen. Näheres

**J. Nunn & Schmidt A. Immobilien**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 136, Tel. 2598

Erstklassiges, großes und gut rentables Metzgerei-Anwesen - Jahresumsatz 100.000,- - fruchtbar - halber Preiswert zu verkaufen. Anzahlung ca. 30-40.000,-. Angebote unter Nr. 64 600 an die Badische Presse.

### Moderne Beleuchtungskörper

Elektrogeräte \* Staubsauger  
preiswert wie immer. Große Auswahl



**Karrer**  
Kaiserstr. 166  
gegenüber Kaffee Kaiser

Großes Spezialgeschäft

### Immobilien

### Zweifamilien-Haus

am Stadtrand, neu erbaut, zum 1. 10. best. mit Garten und Garage zu verkaufen durch die Allein-Bauftragten

**J. Nunn & Schmidt A. Immobilien**  
Kaiserstraße 136 Telefon 2598

Wirtschaft

**„Zur Stadt Baden“**  
Kriegsstr. 206 (Gde. Kriegs- und Zellingstr.) ist der 1. Nov. 40, evtl. auch 1. Okt. 40, preiswert zu verpachten. Bewerber wollen sich bei Frauerei Moninger, Ad., Kriegstr. 212, melden.

**Adieltgesuche**

**Heller Raum**  
part. für landwirtsch. Geschäft zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe an Werkstatt Karlsru. 6.

### Möbliertes Zimmer

in Stadtmittelpunkt. Angebote unter Nr. 6589 an die Badische Presse.

### Zu vermieten

### Garagen zu vermieten

Sofien-Garagen, Sofienstraße 113/115.  
Fernruf 7816.

Zu vermieten auf sofort oder später

### 7 Zimmer-Wohnung

mit Badestimmer und reichl. Zubehör. Weinbrunnstr. 1. Näheres im 3. Stadtblatt. Telefon 8907.

### 5 Zimmer-Wohnung.

mit Küche und Bad. Kriegsstraße, Nähe Sträßchen, zum 1. Oktober, evtl. 1. September, zu vermieten.

Näheres durch die Hausverwaltung

**J. Nunn & Schmidt A. Immobilien**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 136, Tel. 2598

Für gute Mieter suche ich

### 2-6 Zimmer-Wohnungen

auf sofort oder später.

**Eugen v. Steffeln, Karlsruhe**  
Baumeisterstraße 48  
Tel. 8301/05

### 6 Zimmerwohnung

im 2. Stadtmittelpunkt. Angebote unter Nr. 6589 an die Badische Presse.

### 4 Zimmer-Wohnung

im 2. Stadtmittelpunkt. Angebote unter Nr. 6589 an die Badische Presse.

### 2 Z.-Wohnung

im 2. Stadtmittelpunkt. Angebote unter Nr. 6589 an die Badische Presse.

### 2 Z.-Wohnung

im 2. Stadtmittelpunkt. Angebote unter Nr. 6589 an die Badische Presse.

### Adieltgesuche

### 2 Zimmer-Wohnung

in Stadtmittelpunkt. Angebote unter Nr. 6589 an die Badische Presse.

### Adieltgesuche

### 2 Zimmer-Wohnung

in Stadtmittelpunkt. Angebote unter Nr. 6589 an die Badische Presse.

### Adieltgesuche

### 2 Zimmer-Wohnung

in Stadtmittelpunkt. Angebote unter Nr. 6589 an die Badische Presse.

### Adieltgesuche

### 2 Zimmer-Wohnung

in Stadtmittelpunkt. Angebote unter Nr. 6589 an die Badische Presse.